

Reumas fájdalmat rövid idő alatt gyógyít a newyorki reumaszesz. Kapható Török gyógytár. Király-utca 12.

HEIRATSANTRÁGE

„Neues Pester Journal“ olvasói házasságközvetítési ügyekben bizalommal fordulhatnak Faragó elismerten diszkret és előkelő irodájához, hol díjtalan felvilágosításban részesülnek. Faragó, Népszínház-utca tizenhat. 481

Gézmalommal rendelkező hadon férjhez menne. Bővebbet Faragó-iroda, Népszínház-utca 16. 482

Egy milliárd vagyonnal független urhölgy férjhez menne. Megbízva: Faragó, Népszínház-u. 16. 481

Szölibirtokos leánya férjhez menne. Megbízva: Faragó, Népszínház-utca 16. 481a

Blondine, hier einsam, wünscht Ehe mit Herrn. „Anständige Ausländerin 766“ Exp. 13766

200 millió korona hozomány, valamint különféle nagyságú földbirtok hozományjal férjhezmenendők előjegyzésben. Földbirtokos, gyáros, nagybérlet, nagykereskedésalába benősülés lehetséges. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-ut 57-b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.)

Bin Grosskaufmann in Jugoslawien, mein Scheidungsprozess ist im Gange und ich suche eventuell in gleicher Lage befindliche, jedoch vornehme, hübsche Dame, auf richtige Freundin, sehr bescheiden, von angenehmem Aussehen und mit edlem Herzen. Diejenige gutsituierte Dame, welche nicht nur aus Interesse mit mir Freundschaft zu schliessen geneigt ist, wird höflich ersucht ihr neuestes Lichtbild unter der Chiffre „Házasság csljából 329“ an die Exp. dieses Blattes einzusenden, woselbst dieselbe wie auch bei mir ritterlich in Ehren u. mit strengster Diskretion behandelt wird. Auf anonyme Briefe reflektiere ich nicht. 13829

Csinos, szöke, 23 éves zongoratanárnő ismeretségi hányában ezuton keres ismeretséget házasság céljából hozzáillő uriemberrel, özvegy, esetleg egy gyermek nem határoz. Leveleket „Házasság“ jellegére a kiadóba kerek. 4620

KORRESPONDENZ

Erwarte noch einen Brief von Kálmán, da anderer Name unleserlich. Unter „Seelenfreund“ Exp.

Urak. Ki könyörülne meg egy unatkozó szöke csinos urleányon, ki társaság hányában ezuton óhajt tisztelgés ismeretséget kötni jómódu uriemberrel. „Házasság“ jellegére a kiadóba. 1447

Zwei Freundinnen suchen mangels Bekanntschaft ehrbaren, uneigennützigem Anschluss an charaktervolle, ernste Herren in gesicherter Position. Zuschriften unter „Gute Kameradschaft 762“ an die Exp. 13762

Junges intelligentes Fräulein sucht die ehrbare Bekanntschaft eines isr. Herrn. Unter „Angenehmes Ausseuer 736“ an die Exp. 13736

Hübsche Wienerin, 27 Jahre, die ihre freie Zeit angenehm verbringen möchte, sucht hrbare Bekanntschaft eines sympathischen, älteren, vermögenden Herrn. Unter „Der Versuch 740“ an die Exp. 13740

KOSMETIK

Henna hajfestő specialista. Ágó, hölgyfodrász maga fest Rákóczi ut 57). Garantiált minden színen. 14302

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisner-creme Eau Radiouse K. 3000 raunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Nuss-Extrakt. K. 3000. Eisner-Drogerie, erzherzog. Kammerlieferant, Budapest, VI., Anny-ut 37. 13735

Haarfärbem „Henna“ jede- nuance. Spezialist: Fritsch, Dorottya-utca 1. 13729

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 7000 Kr., vierteljährlich 20,000 Kronen. Für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr. Für Österreich vierteljährlich 75,000 öst. Kronen. Für Jugoslawien vierteljährlich 150 Dinar. Einzelne Nummern in Österreich an Wochentagen österr. Kronen 2000, an Sonntagen österr. Kronen 2500; in Jugoslawien 2 Dinar 50 Para.

52. Jahrgang. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09. 157-74. Administration 26-10. 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journals für Deutschland: „All“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 33/39 und sämtliche Zweigstellen.

Das deutsche Chaos.

Während die Rede, die der französische Ministerpräsident Raymond Poincaré vorgestern in Champanie hielt, die an die seitens der französischen Regierung erfolgte Annahme des englisch-amerikanischen Vorschlages geknüpften Erwartungen wenn nicht völlig zerstört, so doch wesentlich herabstimmt, treibt die innerpolitische Krise, in der sich Deutschland befindet, dem vollständigen Chaos zu. Zu den Sorgen, die der deutschen Regierung aus der unlegbaren Ausdehnung der separatistischen Bewegung, aus den von kommunistischer Seite ins Werk gesetzten Unruhen, aus der ungelösten Frage der Wiederannahme der Arbeit im Ruhrgebiet, aus der mangelnden Versorgung der Bevölkerung in den besetzten Reichsteilen, aus der fast vollständigen Entwertung der Reichsmark, aus der stetigen Verteuerung der Nahrungsmittel und deren zunehmender Knappheit, aus den Hungerrevolten und überhaupt aus der Zerrüttung des Wirtschaftslebens erwachsen, gesellen sich nun auch die Konflikte, in die das Reich mit einzelnen Bundesstaaten geraten ist. Zuerst hat sich Bayern gegen die Reichsverfassung aufgelehnt, nach ihm haben sich die Freistaaten Sachsen und Thüringen, nachdem ihre Regierungen einen starken kommunistischen Einschlag erhielten, in Gegensatz zur Reichsregierung gestellt. Während der Reichsregierung dem bayerischen Freistaat gegenüber kein Mittel unberührt läßt, um den Konflikt friedlich zu lösen, hat sie sich dem Freistaat Sachsen gegenüber zu den energischsten Schritten entschlossen. Sie ernannte den ehemaligen Justizminister Dr. Heinke zum Reichskommissar, erwirkte vom Reichspräsidenten Ebert die Absetzung der sächsischen Regierung und beauftragte den Reichskommissar und den General Müller mit der Durchführung der Amtsentsetzung.

Der Reichskommissar für den Freistaat Sachsen und der ihm beigeordnete General führten den ihnen erteilten Auftrag gestern durch. Die nach Dresden kommandierte Reichswehr besetzte sämtliche Regierungsgebäude und entfernte den abgesetzten Ministerpräsidenten Dr. Zeigner und dessen Ministerkollegen aus ihren amtlichen Arbeitsräumen. Gleichzeitig erfolgte seitens der Reichswehr die militärische Besetzung des Landtages, sowie der Post- und Telegraphenämter und des Bahnhofes. Die Mitglieder der ihres Amtes enthobenen sächsischen Regierung verweigern die Anerkennung der gegen sie durchgeführten Maßnahmen und erklären, nur der Gewalt gewichen zu sein, wobei sie betonen, daß sie sich rechtlich noch immer als Mitglieder der legalen sächsischen Regierung betrachten. Viel wird ihnen ihre Verwahrung nicht nützen, da erstens das Recht des Reichspräsidenten, die Regierung eines Freistaates in bestimmten Fällen ihres Amtes zu entheben, durch die Weimarer Reichsverfassung begründet erscheint und nicht bestritten werden kann, und da zweitens die Macht, die Entschließung des Reichspräsidenten zur Geltung zu bringen, in den Händen des Reichskommissars und der ihm zur Verfügung gestellten Reichswehr liegt. Ein Glück noch, daß sich die Bevölkerung in Dresden ruhig verhält und als Repressalie der Sozialdemokraten höchstens ein dreitägiger Generalstreik droht.

Nicht bedenkllicher als die Haltung der Sozialdemokraten in Dresden scheint die Rückwirkung der gegen die sächsische Regierung durchgeführten Maßnahmen auf die reichstägige sozialdemokratische Partei zu sein. Die reichstägige sozialdemokratische Partei gehört der großen Koalition an und hat ihre Vertreter im Kabinett. Nun behaupten die sozialdemokratischen Minister, daß sie vom Inhalt des Ultimatus, das Reichskanzler Dr. Stresemann an die sächsische Regierung gerichtet hatte und womit die

drahtliche Maßregelung des Kabinetts Zeigner eingeleitet wurde, nicht unterrichtet waren. Die Sozialdemokraten im Reichstag überwälzen die Verantwortung für die Vorgänge in Dresden auf den Reichskanzler, gegen den sie auch den Vorwurf erheben, daß er seine den Sozialdemokraten gegebene Zusage, die angeordneten Maßnahmen erst nach erzielter Verständigung mit dem Kabinett und den Parteiführern durchführen zu lassen, nicht eingehalten habe. So nach ist mit dem Austritt der Sozialdemokraten aus dem Koalitionskabinett und mit dem Zerfall der mit so großer Mühe zusammengebrachten großen Koalition zu rechnen. Damit droht dem Reich neuerlich eine Regierungskrise, zugleich aber auch eine Parlamentskrise. Nach den Erfahrungen, die bei der Bildung des Kabinetts Stresemann gemacht wurden, kann nunmehr entweder die Auflösung des Reichstages oder die Diktatur folgen.

Abgesehen davon, daß Neuwahlen jetzt, da ein Teil des Reichsgebiets unter fremder Besetzung steht, in einem anderen Teil die Separatisten die tatsäch-

liche Gewalt ausüben und in einzelnen Staaten eine der Reichsverfassung ungünstige Stimmung herrscht, kaum durchgeführt werden könnten, dürfte an dem zahlenmäßigen Verhältnis der Parteien auch dann, wenn die Wahlen durchgeführt würden, nicht viel geändert werden. Somit würde auch im künftigen Reichstag keine Partei zu finden sein, die zahlenmäßig stark genug wäre, einer parlamentarischen Regierung eine ausreichende Stütze zu bieten. Nach Auflösung dieses Reichstages ist eine parlamentarische Regierung in Deutschland für absehbare Zeit unmöglich. Wird die gegenwärtige innerpolitische Krise nicht noch in zwölfter Stunde gelöst, dann kann nur eine unparlamentarische Regierung oder, um das Rind beim rechten Namen zu nennen, die Diktatur folgen. Die komplexe Natur der Reichsverfassung und das Verhältnis, in welchem gegenwärtig einzelne Bundesstaaten zum Reich stehen, vertragen aber nicht die Diktatur. Wird sie dennoch etabliert, verfällt das Reich in ein Chaos, aus dem es dann kaum errettet werden kann.

Ungarn und die Tschechoslowakei.

Ein Exposé Benesch. — Die ungarische Auslandsanleihe.

Prag, 30. Oktober. (Tschechisches Pressbureau.) Die erste Sitzung der Herbstsession wurde in Anwesenheit der ganzen Regierung und fast aller Abgeordneten vom Präsidenten Tomasek um 11 Uhr 40 Minuten eröffnet. Nach Verlesung des Einlaufes ergriff Minister des Äußern Benesch das Wort. Dr. Benesch sprach fast eine Stunde. In seiner Rede führte er unter anderem aus:

Die Reise nach dem Westen hatte zum Zweck, eine Reihe von Fragen zu lösen. Die magyarische Regierung hatte die Reparationskommission kurz vorher um Bewilligung zum Abschluß einer Anleihe unter Befreiung von der Hypothek des magyarischen nationalen Vermögens ersucht. Es sollte dies der erste Schritt zur Rekonstruktion Ungarns sein. Die kleine Entente, die in der Angelegenheit ihre bestimmten Rechte hatte, entschloß sich, diese Frage auf einer gemeinsamen Zusammenkunft in Sinaia zu lösen. Da ich den Standpunkt der Westmächte kennen lernen wollte, bemühte ich eben meine Zureise, um in der Frage Ungarns mich eingehend zu informieren mit denjenigen, die das erste Recht haben, die Sache zu betrachten.

Die Zusammenkunft der kleinen Entente in Sinaia schloß sich unmittelbar an die Verhandlungen im Westen an. In Sinaia einigten sich die Staaten der kleinen Entente auf eine neue Politik gegenüber Ungarn, über die Politik der Rekonstruktion und Zusammenarbeit, allerdings mit der Voraussetzung, daß die inneren Verhältnisse es gestatten werden, eine solche Politik durchzuführen. Die tschechoslowakische Republik, Jugoslawien und Rumänien einigten sich auf die wirtschaftlichen und politischen Bedingungen, unter welchen es möglich wäre, unter Beseitigung der Hypothek auf einen bestimmten Teil des ungarischen Nationalvermögens für eine bestimmte Zeit übereinzukommen. Geordert wurde eine finanzielle Kontrolle, um den Mißbrauch des Geldes hintanzubalten. Es wurde gefordert, daß die Verbündeten, die den Magyaren keine Zahlungskonzessionen gemacht hatten, in gleicher Weise auf die Zahlungsverpflichtungen aller drei Staaten der kleinen Entente Rücksicht nehmen. Es wurden Garantien seitens Ungarns gefordert, daß es weiterhin eine loyale und friedliche Politik zu seinen Nachbarn führe. Es wurde die definitive Lösung der Abrüstungsfrage und die Unterfertigung des dem österreichischen Genfer Protokoll entsprechende politischen Protokolls gefordert, das zum Ziel hatte, mit Ungarn und den übrigen Staaten eine loyale Friedenspolitik anzuknüpfen.

Auf Grund dieses Übereinkommens von Sinaia wurde dann weiter verhandelt, einerseits mit den Verbündeten, andererseits hatte ich die Gelegenheit, in Genf mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen direkt zu verhandeln. In der Mehrheit der Fragen wurde eine Einigung in dem angebotenen Sinne erzielt, in einer Reihe weiterer Fragen wird noch ver-

handelt. Die Rekonstruktion Ungarns soll der Völkerbund gemeinsam mit der Reparationskommission durchführen.

Ich füge hinzu, daß wir bisher mit keiner italienischen Regierung so gründlich und klar Gelegenheit gehabt hatten, unsere politischen Beziehungen durchzunehmen, über unsere Zusammenarbeit in Mitteleuropa zu sprechen und zu betonen, daß unsere frühere Übereinkunft über die Habsburger fortbesteht, daß wir immer in Mitteleuropa gemeinsam die Politik der Weltendwahrung der Friedensverträge nach ihrem Geiste und Wortlaut durchführen werden.

Neben diesen allgemeinen politischen Fragen ist eine Einigung in einer Mehrzahl der Fragen erzielt worden, die sich auf die Rekonstruktion Ungarns beziehen. Die Angelegenheiten, über die noch keine Einigung erzielt wurde, sind dann durch die Verhandlungen in Genf erledigt worden.

Im Laufe der Session des Völkerbundes wurden auch die Fragen erörtert, welche unsere zwei Nachbarn Ungarn und Polen betreffen.

Wir sind für die wirtschaftliche Zusammenarbeit, für ein vernünftiges und anständiges Verhältnis mit Ungarn. Wir sind Nachbarn, die in bedeutendem Maße aufeinander angewiesen sind. Dies setzt voraus, daß Ungarn definitiv die Prinzipien und Methoden seiner bisherigen Politik verläßt und zu seinen Nachbarn den Standpunkt loyaler Erfüllung der Friedensverträge und aller übrigen seiner Verpflichtungen einnimmt, sowie daß es sich grundsätzlich von dem Prinzip des internationalen Rechtes über die Beziehungen der zwei Nachbarn zueinander leiten läßt, insbesondere vom Prinzip der Loyalität und der Korrektheit.

Wir machen diese Politik Ungarn gegenüber und werden sie ohne alle Rücksichten weiterhin machen. In Angelegenheit der Rekonstruktion Ungarns haben wir uns aus prinzipiellen Gründen entschlossen, Ungarn unter den bereits früher angeführten Bedingungen zu helfen. Wir wollen nicht seine Erniedrigung; wir wollen einen anständigen und loyalen Ausgleich mit der Vergangenheit und garantieren für ein anständiges beiderseitiges Vorgehen in der Zukunft. Wir betonen hierbei, ohne uns in die inneren ungarischen Angelegenheiten einzumischen, daß man in Ungarn begreifen müsse, daß ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn auch dadurch gesichert werden wird, wenn sie zu Hause auch die demokratische Opposition zur Geltung kommen lassen, insbesondere auch die Emigration. Wenn wir darauf aufmerksam machen, so geschieht dies nur im Interesse eines definitiven guten Verhältnisses zwischen uns und Ungarn. Die Verhandlungen mit dem Grafen Bethlen in Genf lassen eine gewisse Hoffnung zu. Es wäre dies für uns und auch für die übrige internationale Welt eine große Enttäuschung und würde Ungarns Sache nicht dienen, wenn es sich zeigen

würde, daß diese neue ungarische Politik nicht genügend aufrecht und wahrhaftig ist oder daß die inneren ungarischen Verhältnisse ihre Durchführung nicht gestatten. Es würde dies sicherlich große Konsequenzen, vor allem für Ungarn haben.

Inzwischen wurden unsere direkten Verhandlungen mit der ungarischen Regierung über die zwischen uns bisher ungelösten Fragen fortgesetzt, die aus dem Trianoner Vertrag fließen, zum Beispiel über die Frage der Staatszugehörigkeit, der Archive, der Beamten usw. Die Verhandlungen schreiten im allgemeinen günstig vorwärts und ich hoffe, daß schließlich alle unsere Angelegenheiten definitiv erledigt werden, so daß wir zu einem normalen freundschaftlichen Verhältnis gelangen.

Die fast eine Stunde dauernde Rede des Außenministers wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. Um zwölf Uhr zwanzig Minuten wurde die Sitzung aus formalen Gründen geschlossen und nach

fünf Minuten wurde eine neue Sitzung eröffnet. In dieser trug der Finanzminister Becka sein Exposé vor. Die Sitzung wurde um halb 2 Uhr geschlossen.

Prag, 30. Oktober. Während der Rede Benesch' ertönte aus den Bankreihen der Sozialdemokraten der Ruf: „Das Bethlen-Kabinett soll abtreten!“ Der Zwischenruf berührte den Minister Benesch sichtlich unangenehm.

Aus Prag telegraphiert man: Dem Ministerium des Neuherrn nahestehende Kreise halten die in Verbindung mit der ungarischen Anleihe nach Budapest zu entsendende Kontrollkommission der Entente für eine Sachverständigenkommission. Der Präsident der Kommission dürfte ein Franzose, der Vizepräsident ein Vertreter der kleinen Entente sein. Außer dem Vizepräsidenten wird die kleine Entente kein Mitglied mehr in der Kommission haben, auch dann nicht, wenn die große Entente mehr als einen Delegierten in der Kommission hätte.

Das Vorgehen der Reichsregierung gegen Sachsen und Bayern.

Die Sozialdemokraten mit dem Vorgehen der Reichsregierung unzufrieden. — Austritt der Sozialdemokraten aus der Koalition? — Vorkehrungen zur Bildung eines neuen Ministeriums in Sachsen. — Eine Verständigung mit Bayern ausgeschlossen?

Die Sozialdemokraten sind über das Vorgehen der Reichsregierung in Sachsen ungehalten und drohen mit dem Austritt aus der Koalition, die damit in die Brüche ginge. Der Stimmung in der Sozialdemokratie gibt der Vorwärts im folgenden Ausdruck: „Die Vorgänge in Dresden erwecken den Eindruck, daß Kräfte im Werke sind, die nicht nur aus Dummheit und Ungechlichkeit herausfordernd wirken, sondern ganz absichtlich und mit kühler Ueberlegung so wirken wollen. Sie sind nicht zufrieden, so lange es nicht gelungen ist, auch den Gedulbigsten und Besonnensten das Blut in die Schläfen zu treiben, sie wollen ein Chaos herbeiführen, weil sie sich, auf ihre Waffen gestützt, als die Stärkeren fühlen und ihren Erfolg für gesichert halten. Der Wortlaut des Ultimatus Dr. Stresemanns an Zeigner ist das Ergebnis eines Kabinettsbeschlusses. Die sozialdemokratischen Minister waren über den Inhalt des Ultimatus nicht unterrichtet und der Reichskanzler trägt dafür ganz allein die Verantwortung.“

In Sachsen sind Beamte mit der Fortführung der Regierungsgeschäfte betraut. Der Landtag ist übrigens für heute zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten zusammengetreten; bis spät nachts ist die Wahl des neuen Regierungschefs noch nicht erfolgt.

Nach einer Münchener Meldung scheint es um die Verständigung mit Berlin sehr schlecht zu stehen, ja eine solche soll ausgeschlossen sein. Der bayerische Ministerrat verhandelt momentan über die bekannte Berliner Note und ist noch zu keinem Entschlusse gekommen.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

Der Konflikt mit Sachsen.

Verhandlungen zur Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung.

Dresden, 30. Oktober. (Wolff.) Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Die Verhandlungen der Parteien über die Bildung einer verfassungstreuen Regierung auf parlamentarischer Grundlage haben begonnen. Die Maßnahmen des Reichskommissärs haben die geordnete Weiterführung der Geschäfte der sächsischen Regierung sichergestellt, so daß der Zeitpunkt der Einigung der Parteien abgemerkt werden kann. Bekanntlich kann nach Artikel 26, Absatz 1 der sächsischen Verfassung eine Regierung nur in der Weise gebildet werden, daß der Ministerpräsident vom Landtag gewählt wird. Auf Anregung des Reichskommissärs hat der Wehrkreisbefehlshaber seine Verordnung vom 26. Oktober dahin abgeändert, daß der Zusammenritt des Landtages zum Zweck der Wahl des Ministerpräsidenten ermöglicht wird.

Beamte an der Spitze der Ressorts.

Dresden, 30. Oktober. (Wolff.) Mit der Fortführung der Geschäfte in den einzelnen Ressorts sind bis zur Bildung der neuen Regierung Beamte beauftragt worden.

Sitzung des Landtags.

Dresden, 30. Oktober. (Wolff.) Der sächsische Landtag ist heute nachmittags halb 1 Uhr kurz nach seiner Eröffnung auf 6 Uhr abends vertagt worden, um den einzelnen Fraktionen Gelegenheit zu geben, zur gegenwärtigen Lage Stellung zu nehmen, beziehungsweise über die Wahl des neuen Ministerpräsidenten schlüssig zu werden.

Da die Verhandlungen der Fraktionen untereinander um 6 Uhr abends noch zu keinem Ergebnis

geführt hatten, wurde die Plenarsitzung des Landtags weiterhin bis in die späten Abendstunden vertagt.

In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. Im Geschäfts- und Verkehrsleben ist von einem Generalstreik nichts zu merken.

Dreitägiger Proteststreik wegen der Absetzung des Kabinetts Zeigner.

Berlin, 30. Oktober. Nachdem sich das sächsische Kabinett infolge der Aufforderung des Reichskommissärs Zeigner unter Protest und mit Hinweis, den Reichsrat und die Konferenz der Ministerpräsidenten als Schlichtungsinstanzen anrufen zu wollen, aus seinem Amt zurückgezogen hat, besteht, wie von unterrichteter Seite in Berlin mitgeteilt wird, naturgemäß das Verbot des Landtags-Zusammentrittes nicht mehr.

Die sozialdemokratische und kommunistische Partei Sachsens ruft zum dreitägigen Generalstreik auf, als Protest gegen die Absetzung des Kabinetts Zeigner. An der Sitzung, in welcher dieser Streikaufruf beschloffen wurde, nahmen auch die ehemaligen kommunistischen Regierungsmitglieder Böttcher und Seder teil. Das Wehrkreiskommando IV verbot die Verbreitung dieses Aufrufes.

Ausstände.

Dresden, 30. Oktober. In zahlreichen industriellen Betrieben ist es heute zu Teilausständen gekommen. In Freital und Chemnitz wird gestreikt. In Bautzen haben auch die Arbeiter der Elektrizitäts- und Wasserwerke die Arbeit niedergelegt. Trotzdem kann von einer einheitlichen Durchführung des Generalstreiks in ganz Sachsen nicht gesprochen werden. In Dresden sind die staatlichen Betriebe der Streikparole nicht gefolgt, auch die Zeitungen erscheinen. Das Wehrkreiskommando hat jede Aufforderung zum Generalstreik verboten.

Die Haltung der Sozialdemokratie.

Berlin, 30. Oktober. Ueber die Auffassung der Reichsregierung bemerkt der Vorwärts, der Parteivorstand ist der Auffassung, daß nach dem Hamburger Kommunistenputsch und nach den Dresdener Vorgängen das Verbleiben der Kommunisten in der sächsischen Regierung unmöglich sei. Trotzdem hält der Parteivorstand das Vorgehen des Reichskanzlers nicht für gerechtfertigt. Mit größerer Berechtigung hätte die bayerische Regierung ausgeschaltet und in München ein Reichskommissär eingesetzt werden müssen. Der Parteivorstand wird sich sofort um eine Entspannung der Lage in Sachsen bemühen und Mittwoch gemeinsam mit der Reichstagsfraktion zu den zwischen dem Reich, Bayern und Sachsen bestehenden schweren Differenzen Stellung nehmen.

Der Konflikt mit Bayern.

Verhandlungen über die Berliner Note.

München, 30. Oktober. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten melden, ist der Ministerrat am Vormittag zusammengetreten und tagte über die Mittagsstunde hinaus. Die Sitzung dient vorerst einer juristischen Aussprache über Bedeutung und Tragweite der Berliner Mitteilung vom 27. Oktober. Vor der endgültigen Entscheidung, die kaum vor Ende der Woche zu erwarten ist, sollen auch noch die Führer der Koalitionsparteien gehört werden. Diese treten heute zu einer Besprechung unter sich zusammen. Das Ergebnis der Besprechung wird der Staatsregierung in einer gemeinsamen Beratung unterbreitet werden.

München, 30. Oktober. Nach einer Mitteilung aus politischen Kreisen beschäftigt sich der zur Stunde noch tagende Ministerrat mit der Berliner Note.

Eine endgültige Entscheidung dürfte kaum vor Freitag zu erwarten sein. Der Völkische Beobachter befürchtet, daß Ministerpräsident von Künning und Generalstaatskommissär Kahr verschiedener Anschauungen seien, erwartet aber, daß jetzt die Dinge einen etwas schnelleren Verlauf nehmen, als bisher.

Eine Verständigung mit dem Reich ausgeschlossen?

Wien, 30. Oktober. (Bud. Kor.) Die Stunde meldet aus München: Eine Verständigung mit Berlin erscheint, obwohl die Berliner Note nicht als Ultimatum aufgefaßt wird, ausgeschlossen. Das Ministerium steht unter der Herrschaft Hitlers, Kahr und der terrorisierten Strafe. Am heutigen Ministerium nimmt auch der bayerische Gesandte in Berlin v. Preger teil, der durch seine zweifelhaften, unmannliche Haltung wesentlich zur Verschärfung der Gegensätze beitrug. In der Konferenz der Ministerpräsidenten hat er wiederholt seine Zustimmung zu dem von der Reichsregierung eingenommenen Standpunkt ausdrücklich bekundet, dann aber ersucht, daß hiebei im Communiqué unter keinen Umständen Erwähnung getan werde. Nach München zurückgekehrt, stellte er dann jedes Entgegenkommen in Abrede. Um eine Verständigung soll sich Kronprinz Rupprecht bemühen, der auch einen Brief an eine maßgebende Berliner Stelle richtete, in dem er Vorschläge für den Ausgleich macht. Der Kronprinz nimmt überhaupt einen ganz anderen Standpunkt ein, als seine Anhänger, mit denen er so manchen harten Strauß auszufechten hatte.

Die schwere Artillerie hinter Hitler.

München, 30. Oktober. Der Völkische Beobachter meldet, daß die außerordentliche Versammlung des Landesverbandes der bayerischen schweren Artillerie beschlossen habe, sich geschlossen hinter Hitler zu stellen.

Der Aufmarschplan der illegalen Formationen.

Berlin, 30. Oktober. Der sozialdemokratische Parlamensdienst veröffentlicht einen Aufmarschplan der illegalen Formationen gegen den Norden. Die einheitliche Basis der Truppen scheint in Bamberg zu liegen. Die Bewegungen sind insbesondere gegen die thüringischen Industriestädte und gegen Weimar gerichtet.

Bevorstehende politische Aussprache im Reichstag.

Berlin, 30. Oktober. (Wolff.) Der Aeltesterrat des Reichstages beschloß, daß das Plenum Freitag zusammengerufen werden soll, wenn der Reichskanzler an diesem Tage bereit sei, sich an einer politischen Aussprache zu beteiligen. Falls der Reichskanzler dies erst für Dienstag der nächsten Woche wünscht, soll dieser Termin bestimmt werden. Jedenfalls soll in der ersten Sitzung die allgemeine politische Aussprache stattfinden.

Eine rheinische Regierung.

Paris, 30. Oktober. Die Agence Havas meldet aus Düsseldorf: In Köln hat sich unter dem Namen Zentralwirtschaftsrat eine rheinische Regierung gebildet, die bisher noch nicht öffentlich proklamiert worden ist. Sie umfaßt Vertreter der rheinisch-westfälischen Wirtschaft der Gewerkschaften und der rheinischen Behörden. Ihr Bureau soll aus Adenauer, Bögeler und Hagen zusammengelegt sein. Die Wahl Adenauers zum Präsidenten berechtigt zu der Erwartung, daß die Proklamierung der Autonomie des Rheinlandes bald erfolgen wird.

Die Handelspolitik der Tschechoslovakei.

Prag, 30. Oktober. Minister des Neuherrn Benesch sagte in seinem heutigen Exposé über die Handelspolitik folgendes:

Unsere auswärtige Politik ließ niemals außer acht, daß sie gleichzeitig eine Wirtschaftspolitik sein müsse. Unser System kann mit Rücksicht auf die natürlichen Bedingungen unseres Staates a priori weder Freihandel noch Prohibition sein, sondern muß eine Kombination darstellen, ein elastisches System, das ständige Aufmerksamkeit und Handelsaktivität erfordert. Unsere Handelspolitik ist in ihren Folgen in diesem Sinne gleichzeitig auch eine Sozialpolitik. Bisher hat Tschechien 25 Handelsverträge abgeschlossen, und zwar mit Ausnahme von Japan, China und der Türkei mit allen großen Staaten der Welt. Uebrigens wird auch mit diesen drei Staaten gerade verhandelt. Diese Politik bewirkt in den letzten fünf Jahren einen Umsatz von ungefähr 200 Milliarden tschechischer Kronen an Export und Import.

Sodann fuhr Dr. Benesch fort: Das wirtschaftliche und finanzielle Chaos in Deutschland hat eine unerwartete Höhe erreicht. Die politischen Verhältnisse komplizieren sich derart, daß das Problem „Deutschland“ das dominierende Problem der europäischen und der Weltpolitik ist. Wir bleiben in dieser Situation neutral. Die Zentralgewalt des Deutschen Reiches verliert allmählich an Intenfität und Einfluß, es wird jedoch kaum in kurzer Zeit zu starken politischen und sozialen Umwälzungen kommen, welche die Existenz des einheitlichen Reiches und jeglichen Regimes berühren. Wir wünschen kein Chaos in Deutschland, ebenso wenig wie wir es in Österreich und Ungarn gewünscht haben.

Die Reparationspolitik läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

a) Man muß eine englisch-französische Formel über die interalliierten Schulden als Grundlage jedes weiteren Reparationsplanes finden.

Mitt
h) S
berichten, i
Morato
finanzielles
fähigte, m
Zahlungspl
lands wäre
ten Schulde
Summe, d
Schwierigk
e) G
indirekte
Zumindest
Dies
zur Reform
Nefo
Euto
männlichen
erfolgt: B
übernimmt
Patoia
übernimmt
hisher Ge
mas Arbe
öffentliche
rosaus
scheidet. A
Lankrew
präsident d
Kultus- u
dai u. D
wird in M
wurde Sa
leacu er
Bortefauille
Demij
Eine partii
sojen dem
Währ
sammlung
wenn sie a
dennoch zu
des Kabin
partielle W
Rag y war
die Regier
in erster R
bed hin, u
müsse ein
hier Emil
Ministerfau
Zwischenru
rief begreit
Leu der D
schüler, af
bewährer i
gheder der
wollen über
druck haben.
nen pro
glied des R
auffallender
springend, r
heiterung d
eigenständig
fernte sich
machte Best
geben des
die Einbeit
des minist
minister. bl
Nage, woh
sich geltend
ein Blatt
gischen Zug
bekannt mu
Erit dann e
Zaal. Im
Journalisten
lung machte
minister, se
als Mitglied
politik der
gabe er sein
gab sich de
wofelbst er
im Couloir
Besenno
— G
Fall wäre,
die Konsequ
geschult ist be
Das C
ordneten Be
die sich viele
abzubringen
stimmteste, d
Der
die Ausfüh
dessen gleich
mit Nag y

...dürfte kaum vor Freitag ...

mit dem Reich ausgefloschen?

(Bud. Kor.) Die Stunde ...

Artillerie hinter Hitler.

ber. Der Völkische Beobachter ...

Der illegalen Formationen.

Der sozialdemokratische ...

Die Aussprache im Reichstag.

r. (Wolff.) Der Vorkonferenzrat ...

Die neue Regierung.

Die Agence Havas meldet ...

Die Politik der Tschechoslowakei.

er. Minister des Außenern ...

Die englisch-französische ...

b) Man muß unter den Alliierten ...

c) Es läßt sich kaum denken ...

Rekonstruktion des rumänischen Kabinetts.

Bukarest, 30. Oktober. (Orient-Radio.) ...

Demissionsankündigung des Justizministers.

Eine partielle Ministerkrise. — Scharfer Konflikt ...

Während der heutigen Sitzung ...

Eigentlich hast du recht. Wenn dies nicht der ...

Das Gespräch des Justizministers mit dem Abgeordneten ...

der geschäftsführende Vizepräsident der Einheitspartei ...

Der heutige Ausfall Emil Nagys gegen Kállay zeigt ...

Ministerpräsident Graf Bethlen zog es vor ...

Als die Gesellschaft, die im Palais des Ministerspräsidenten ...

— Justizminister Emil Nagy nimmt ganz solche ...

In den politischen Klubs haben die heutigen Vorfälle ...

Der Abgeordnete Zeno Bessenhey, der Initiator ...

träger die Abgeordneten Ehardt und Ziflinky.

Der Abgeordnete Johann Baross hat heute ins Interpellationsbuch ...

Die Vertreter des Völkerbundes in Budapest.

Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond ...

Heute abends veranstaltete Ministerpräsident Graf Bethlen ...

Die ungarische Auslands-Gesellschaft veranstaltet ...

Die ungarischen Teilnehmer der in Angelegenheit der Verhandlung ...

Advertisement for Enrilo coffee: Sie suchen zu sparen. ohne Verzicht auf Ihren guten Kaffee? Sie erreichen dies durch Verwendung von „Enrilo“.

Aus der Nationalversammlung.

Die sozialdemokratische Partei als Sprungbrett der Rassenchühler. — Graf Bethlen über die Bedingungen der Anleihe. — Ein Zwischenfall, der zur Demission des Justizministers führte. — Der Besuch Daruvarys auf der tschechoslowakischen Gesandtschaft. — Vertagung auf unbestimmte Zeit.

Die sozialdemokratische Partei hat es sich bekanntlich trotz der Wilderungen, die an den Bestimmungen der Wohnungsverordnung vorgenommen worden sind, nicht nehmen lassen, auf die Einberufung der Nationalversammlung zu dringen. Der Verlauf der heutigen Sitzung hat nun gezeigt, daß die sozialdemokratische Partei, es mag ihr gern geglaubt werden, unabsichtlich als Sprungbrett für die dunklen Bestrebungen der Rassenchühler gedient hat, die bei diesem Anlasse ihr Wächter an dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen fühlen wollten. Zu schwach an der Zahl, um die Initiative zur Einberufung der Nationalversammlung erzwingen zu können, bemühten sie die durch das starke Festhalten der Sozialdemokraten an ihrem ursprünglichen Begehren gebotene Gelegenheit, um den Ministerpräsidenten wieder einmal der Preisgebung der Interessen des Landes zu zeihen. Natürlich soll Graf Bethlen dieses todeswürdige Verbrechen dadurch begangen haben, daß er sich erkühnt, die so hochwichtige Frage der Auslandsanleihe mit den hier eintreffenden Delegierten des Völkerbundes ohne das mitzählende Laientum der Rassenchühler zu verhandeln.

Dem Ministerpräsidenten Graf Bethlen konnte es nicht schwer fallen, die „Enttüllungen“, deren sich der Redner der Rassenchühler in Verfolgung des Zieles, den Unterhändlern der Anleihe ein Bein zu stellen, bedienen zu können glaubte, ins rechte Licht zu rücken. Er erklärte in mannhaften Worten, daß er keinerlei demütigende Bedingungen zu akzeptieren gewillt sei und die von den Rassenchühlern mit so frevelhaftem Mutwillen behandelte Frage der Kontrolle bisher nur aus dem einfachen Grunde bloß gestreift habe, weil diese eben noch gar nicht spruchreif sei. Da Eckhardt, der Wortführer der Rassenchühler, es für gut fand, auch die Unwesenheit des Ministers Daruvary bei einer Feier der tschechoslowakischen Gesandtschaft zu bekräftigen, belehrte ihn der Ministerpräsident, daß es sich um einen einfachen Höflichkeitsakt gehandelt habe, der in Würdigung der wirklichen auswärtigen Interessen des Landes erfolgt sei.

Daß es im Verlaufe der Sitzung infolge der von persönlichen Invektiven frohender Kampfesart der Rassenchühler auch an den üblichen Lärmereien nicht fehlte, braucht nicht im Besonderen erörtert zu werden. Der Kadou war mitunter von solcher Turbulenz, daß es einmal auch zur Suspendierung der Sitzung kommen mußte. Eine Bewegung der Zustimmung, die Justizminister Dr. Emil Nagy während der Behauptung der Rassenchühler, unter einem anderen Finanzminister wäre die Auslandsanleihe überflüssig, machen zu müssen glaubte, führte, da sich mehrere Mitglieder der Einheitspartei hierüber überaus mißfällig aussprachen, zu einer kleinen Parlamentssession: der Justizminister gab nämlich gleichsam stante sessione seine Demission. Ob Graf Bethlen dem Wunsche des überaus impulsiven Siegelbewahrers Rechnung tragen oder sich bemühen werde, Dr. Nagy dem Kabinett zu erhalten, ist derzeit ungewiß. Sollte letzteres der Fall sein, so wäre Dr. Nagy, dessen gowernementaler Sinn nicht besonders stark entwickelt zu sein scheint, jedenfalls für die Zukunft ein sparsamerer Gebrauch seines reichen Vorrates an Gespen und vollstündlichen Redewendungen anzuraten.

Präsident Bela Scitovsky eröffnete die Sitzung um halb 12 Uhr. Nach Erledigung der Einläufe wurde das von 30 Abgeordneten unterzeichnete Ansuchen um die Anordnung einer Sitzung der Nationalversammlung verlesen, worauf zur

Begründung der Einberufung.

Stefan Karlas das Wort ergriff. Seiner Ansicht nach könne das Wohnungsproblem ohne gesteigerte Bauattività nicht gelöst werden. Redner erörterte hierauf die verschiedenen Erhöhungen, die vom Staatswegen vorgenommen werden, um sodann auf die Frage der Arbeitslöhne zu kommen. Die Verordnung, mit der Lohnneigungsämter aufgestellt wurden, habe keine Lösung der Lohnfrage gebracht. 14.000 Gewerkschaftsmitglieder, mithin 6 Prozent aller organisierten Arbeiter, sei ohne Arbeitsgelegenheit. Diese Zahl werde sich infolge der Mietzinserhöhung noch steigern. Als einen Fehler der neuen Wohnungsverordnung bezeichnete Redner den Umstand, daß die Mietzinse einheitlich geregelt werden, während es der sozialen Gerechtigkeit besser entspräche, die kleineren Wohnungen nachsichtiger zu behandeln. Redner beantragte schließlich, die Nationalversammlung möge beschließen, daß die neue Wohnungsverordnung erst am 1. Mai 1924 ins Leben trete.

Volkswohlminister Dr. Josef Bajs bedauerte

zunächst, daß die Wohnungsfrage zum Gegenstand einer politischen Diskussion geworden sei. Die Materie der Wohnungsverordnung sei ungeeignet, im Plenum der Nationalversammlung besprochen zu werden. Noch weniger wäre eine starre gesetzliche Regelung am Platze. Es sei bedauerlich, daß die sozialdemokratischen Mitglieder des Leuerungsausschusses ihre dort zum Ausdruck gebrachte Auffassung vierundzwanzig Stunden später geändert haben.

Julius Weidl: Die Partei hat ihre Stellungnahme nicht geändert.

Minister Dr. Josef Bajs rekapituliert nun in Kürze die im Leuerungsausschuß über die Wohnungsfrage stattgefundene Diskussion und wirft den Sozialdemokraten vor, daß diese bei den Klagen über die Erhöhung der allgemeinen Lebenshaltung vergessen, daß schließlich auch die Hausbesitzer mit denselben Existenzschwierigkeiten zu kämpfen haben. Die Sozialdemokraten machen es dem Handel und dem Gewerbe zum Vorwurf, daß sie ihre Lasten auf die Konsumenten überwälzen. Warum sagen sie nicht das gleiche den Arbeitern, die durch die Steigerung der Löhne auch nichts anderes tun, als überwälzen und verteuern?

Eine Stimme außerhalb: Bildungspolitiker. Minister Dr. Josef Bajs wird durch diesen Zwischenruf an die Zeit erinnert, wo er als Knabe für das Ministerium bei Messen drei, vier Kreuzer erhalten und damit in dem Glauben geklümpert habe, er wäre reich. Auch die Sozialdemokraten klumpen nur mit drei bis vier Kupferkreuzern. (Heiterkeit und Beifall rechts.) Man verlange immer die Rechtsordnung, mit der es doch nicht vereinbarlich sei, daß die Hauseigentümer ihre Wohnungen gratis vermieten, ja sogar noch draufzahlen. Die das wünschen, stehen auf kommunistischer Grundlage. Einen Kommunismus werde es aber in Ungarn nicht mehr geben. (Lebhafter Beifall rechts, stürmische Rufe links: Und die Trajiken und Kinos?)

Untag auf neuerliche Vertagung.

Präsident Scitovsky stellt fest, daß eine Abstimmung über den Antrag geschäftsordnungsändernd sei. Sodann stellt er den Antrag, daß die Nationalversammlung sich auf unbestimmte Zeit vertagen möge.

Zu diesem Tagesordnungsantrag sprach zunächst Ludwig Szilagyi. Er führte aus, daß die Auslandsanleihe keineswegs eine neue Parlamentspause notwendig mache. Mit einem anderen Finanzminister hätte man sehr gut ohne Auslandsanleihe auskommen können.

Justizminister Dr. Emil Nagy macht eine zustimmende Bewegung. (Lebhafter Beifall und Rufe bei den Rassenchühlern: Eijen Nagy! Der Justizminister nimmt diese Ovation lächelnd entgegen.)

Minister Daruvary auf einer tschechoslowakischen Feier.

Ludwig Szilagyi gibt der Befürchtung Ausdruck, die Anleihe werde mit schweren politischen Bedingungen verknüpft sein, die vielleicht nicht von den Staaten, sondern von den den Kredit gewährenden Banken gestellt werden. Man könne zu einer Regierung kein Vertrauen haben, deren Minister des Außeren an der vorderrtsch-slowakischen Gesandtschaft beauftragten Feier der Gründung der tschechoslowakischen Republik erscheint. (Großer Lärm bei den Rassenchühlern.)

Tibor Eckhardt (schlägt mit der Faust auf das Pult): Einen solchen Skandal habe ich noch nicht gesehen! Joltán Weiskó: Daruvary hat mit den Tschechen Champagner getrunken!

Karl Wolff und die bürgerlichen Parteien.

Ludwig Szilagyi bemängelt es sodann, daß die Wohnungszulagen der öffentlichen Beamten noch nicht geregelt seien. Er habe Beweise in Händen, daß einzelne Leute zugunsten der Horthyaktion in unberechtigter Weise besteuert worden sind. Dies sei ein Mißbrauch mit dem Namen des Gouverneurs. Redner machte sodann die Vorgänge an der Börse zum Gegenstand seiner Erörterung, wobei er in einem Akt der Spilleidenenschaft verurteilte und den geringen Ertrag der Börsensteuer beklagte. Was die Revision des hauptsächlichsten Gesetzes anlangt, so müßten die Wahlen, da die heutige Mehrheit nicht die Mehrheit der hauptsächlichsten Bevölkerung vertritt, ehestens ausgeschrieben werden. Sämtliche bürgerlichen Parteien müßten bei den Wahlen gegen die internationale Sozialdemokratie zusammengehen.

Bela Jablan: Zusammen mit Wolff? Ludwig Szilagyi streifte sodann die Frage der Revision der Geschäftsordnung, die er für überflüssig hält. Er beantragt schließlich, die Nationalversammlung möge für morgen zu einer Sitzung einberufen werden, auf deren Tagesordnung die Erörterung der Wohnungsverordnung und die Besteuerung der Autos für die Zwecke der Notstandsaktion gestellt werden sollen.

Stefan Karlas bemerkt in persönlicher Frage, die sozialdemokratische Partei habe keine Inkonsequenz begangen, denn der Leuerungsausschuß habe mit Stimmenmehrheit ihren Antrag akzeptiert, die Regelung der Wohnungsfrage bis zum Mai zu verschieben.

Andor Szalács bringt gleichfalls die offizielle Vertretung der ungarischen Regierung an der tschechoslowakischen Feier zur Sprache.

Julius Weidl: Was hätte man gesagt, wenn ich dort erschienen wäre?

Andor Szalács meint, die Zeit sei noch nicht gekommen, wo wir unsere Fahne vor den Nachbarstaaten senken könnten.

Géza Szabó stimmt dem Vertagungsantrage des Präsidenten zu.

Eckhardts unschädliche Bomben.

Tibor Eckhardt, der mit einer roten Nelke geschmückt ist, wird von rechts mit einem Galloß empfangen. Er erklärte, daß das Ausland Ungarn nicht die Bedingungen seiner Reorganisation diktieren könne.

Ministerpräsident Graf Bethlen: Wer sagt denn das Gegenteil?

Tibor Eckhardt führt aus, die Politik der Rassenchühler sei darauf gerichtet, daß die ehrliche Arbeit geschätzt

und die Börsenspekulation gemahregelt werde. Man müsse nicht zumarten, bis auch nach Ungarn ein Zimmermann komme. Er wolle gar nicht voraussetzen, daß Ungarn die Auslandsanleihe nach demselben Rezept annehmen werde, wie Oesterreich. Wenn die Regierung, wie dies in Oesterreich geschieht, in diktatorischer Art mit Umgehung des Parlaments die Anleiheangelegenheit erledigen wolle, so möge sie dies offen aussprechen und die Verantwortung nicht stets der Opposition zuschieben. Als der Ministerpräsident sich zum ersten Male nach Paris begeben hatte, fragte ihn Redner in der Parteikonferenz, welches die maximalen Bedingungen wären, unter denen er die Auslandsanleihe akzeptieren würde. Damals habe der Ministerpräsident erwidert, es sei undenkbar, daß wir jemals eine Anleihe unter Bedingungen akzeptieren könnten, wie sie Oesterreich eingegangen sei. Der Ministerpräsident habe sich damals auch darauf berufen, die Auslandsanleihe sei notwendig hauptsächlich zu dem Zwecke, um die bedrohliche Frage der Reparation zu erledigen und die Generalpfandrechte von diesem Gesichtspunkte aus aufheben zu lassen. (Stürmische Protestrufe rechts.)

Ministerpräsident Graf Bethlen macht eine vereinende Bewegung. (Stürmischer Lärm.)

Paul Biro: Einen schönen Dienst leisten Sie damit dem Vaterlande! (Lärm.)

Tibor Eckhardt: Die Regierung hatte die Anleihe damit begründet, daß das hauptsächlichste Ziel in der Aufhebung der Generalpfandrechte bestehe. (Neuerlicher Lärm rechts.)

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen: Auch das ist nicht wahr!

Tibor Eckhardt: Karl Wolff hatte unlängst eine Erklärung des Ministers Bud zitiert, wonach der Minister gesagt hätte, er könne fremde Valuten in der Höhe der Auslandsanleihe verschaffen, wenn die Leitung der Exportfrage ihm überantwortet werden würde.

Karl Wolff: Das habe ich nicht gesagt!

Andor Szalács: Diese Bombe ist nicht explodiert!

Tibor Eckhardt erklärt, er fordere auch jetzt noch die Revision der Geschäftsordnung.

Julius Weidl: Zuerst das Wahlrecht.

Karl Reber: Und die Orgoványer und Sjöföcker Mordtaten! Auch diese müssen einmal erledigt werden.

Tibor Eckhardt erklärte sich schließlich gegen den Vertagungsantrag. Außerordentliche Umstände lassen manchmal eine Diktatur als begründet erscheinen, er sehe aber diese Zeit noch nicht für gekommen.

Der Ministerpräsident über die Anleihebedingungen.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen betonte zunächst, die Regierung sei eine konstitutionelle Regierung und werde niemals zur Diktatur greifen. Von einer solchen könne doch nicht gesprochen werden, bloß weil die Nationalversammlung einige Wochen pausiere. Da die Gründe der ersten Vertagung unverändert bestehen, müsse die Regierung die abermalige Vertagung auf unbestimmte Zeit verlangen. Die Delegierten des Finanzausschusses des Völkerbundes treffen in Budapest ein und die Mitglieder der Regierung werden mit der Ausarbeitung des Entwurfsplanes beschäftigt sein. Dies sei so einfach, daß es nur solche nicht verstehen können, die die Sache um jeden Preis mißverstehen wollen.

Stefan Lendvai-Behnner machte einen Zwischenruf, worauf Jenö Besenhej etwas erwidert.

Koloman Hajós (zu Lendvai-Behnner): Wir werden Ihnen diese Manier abgewöhnen!

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen: Wir wissen es, daß die sozialdemokratische Partei heute in diesem Falle als Sprungbrett für jene Abgeordneten dient... (Riesiger Lärm.)

Stefan Friedrich: Aha, die Sozialdemokraten sind entlarvt!

Daniel Bárnai: Dieses Brett wird sie erschlagen. Wir haben nichts damit gemein, was jene Bajazs sagen! (Lärm und Rufe bei den Sozialdemokraten: Mörder werden wir niemals die Hand reichen!)

Vizepräsident Karl Sufár gibt fortwährend das Glockenzeichen, doch will sich der Lärm nicht legen.

Stefan Rafaböly: Kompfsten!

Franz Main (zu den Sozialisten gewendet): Sie werden mit Millionen unterstützt!

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen: Kein Wort ist davon wahr!

Die Sozialdemokraten, die erst jetzt den Zwischenruf Mains vernommen haben, wenden sich unisono mit dem Rufen gegen Main: Feigling! Schmutziges Schwein!

Lärmereien und Suspendierung der Sitzung.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen kann minutenlang seine Rede nicht fortsetzen. Da der Lärm sich nicht legen will, mußte Vizepräsident Sufár die Sitzung suspendieren. Während der Pause verhandelten die Abgeordneten in großer Erregung die Zwischenfälle der Sitzung.

Nach einer Pause von fünf Minuten wurde die Sitzung vom Vizepräsidenten Sufár mit der Mahnung wieder eröffnet, daß man sich der fortgesetzten persönlichen Bemerkungen enthalte, die das Ansehen der Nationalversammlung vor dem Lande kompromittieren.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen: Was die Bemerkungen Eckhardts anlangt, so will ich in keinerlei demütigende Bedingungen eingehen. (Mittlerer Beifall.) Wenn Eckhardt durchsagen läßt, daß wir irgend eine geheime Vereinbarung geschlossen hätten, so protektiere ich in derentschiedenen Weise gegen eine solche Einstellung der Frage. Ueber die Frage der Kontrolle habe ich mich bisher aus dem Grunde nur kurz ausgesprochen, weil diese Frage nicht immer nicht abgehandelt ist. Die Regierung ist natürlich befreit, das Interesse des Landes zu wahren. Da wir dieses aufgegeben hätten, ist eine perfide Justiz

tion, Minister... die... war die... Budape... Minister... gen... juchen... zu fassen... den... nobel... dent... Präsident... Zeite... fene... ront... rufe... Tagess... Präsi... Was ge... halten... 433 ha... schablon... Betreff... tige... werden... lassen... gen... ent... ja... zahl... der... gegan... denen... 2... blieben... sich... die... freil... gelten... Bede... Ange... tige... Er... Tränen... die... heut... die... Stel... auch... in... bei... jeder... liege... liche... Un... Haupt... Beam... mente... ante... im... hielten... die... hinh... glaub... portiert... seit... über... halb... en... funten... die... die... Ein... and... weil... er... ner... Ges... der... Er... mosfir... Rache... i... gestan... sehen... de... Es... ist... zu... hand... tung... hin... zweifeln... 16... Mag... einzigen... berfügt... eignet... e... jenen... S... wissen... de... sonen... de... Verhält... gelangen... ben?... Un... er... muß... jene... H... um... and... Schwert... Magist... unter... der... für... die... i... wissen... folgt... auf... and... 303... Be... 11... Juge... thetate... rungs... 2... Chemi... Manib... Gagisten

gemahregelt werde. Man müsse nach Ungarn ein Zimmereis gar nicht voraussetzen, daß die nach demselben Rezept anreich. Wenn die Regierung, wie es in diktatorischer Art dies offen aussprechen und die der Opposition zuschieben. Als zum ersten Male nach Paris Redner in der Parteikonferenz, Bedingungen wären, unter denen er werden würde. Damals habe der es sei undenkbar, daß wir er Bedingungen akzeptieren erreicht eingegangen sei. sich damals auch darauf besinnen, notwendig hauptsächlich zu dem Frage der Reparation Generalpfordrechte von die aus aufheben zu la-

raf Bethlen macht eine ver- (Stürmischer Lärm.) schönen Dienst leisten Sie damit

Regierung hatte die Anleihe da- hauptächlichste Ziel in Generalpfordrechte be-

raf Stefan Bethlen: Auch das

Wolff hatte unlängst eine Gr- und zitiert, monach der Minister die Valuten in der Höhe der Aus- wenn die Leitung der Exportfrage

habe ich nicht gesagt!

Die Bombe ist nicht explo-

rr, er fordere auch jetzt noch die

ist das Wahlrecht.

die Organen und Stö- auch diese müssen einmal erlebige

erte sich schließlich gegen den Ver- tliche Umstände lassen manchmal ander erscheinen, er sehe aber diese

über die Anleihebedingungen.

raf Stefan Bethlen betonte zu- eine konstitutionelle Re- als zur Diktatur greifen. ch nicht gesprochen werden, bloß lung einige Wochen dauere. Da ertragung unverändert bestehen, obermalige Vertragung auf un-

Die Delegierten des des Völkerverbundes des- und die Mitglieder der Regie- arbeitung des Entwurfsplanes

so einfach, daß es nur solche nicht

Sache um jeden Preis miß-

er machte einen Zwischenruf,

was erwidert.

(Loudo-Lächeln): Wir werden

haben!

raf Stefan Bethlen: Wir wissen

oktatorische Partei heute in

ngsbrett für jene Abgeordneten

tha, die Sozialdemokraten sind

reifes Brett wird sie erschlagen.

amit gemein, was jene

und Kufe bei den Sozialdemo-

rdnen wir niemals die

Hufar gibt fortwährend das

h der Lärm nicht legen.

komplizieren!

den Sozialisten gewendet): Sie

den unterstützt!

raf Stefan Bethlen: Kein Wort

n, die erst jetzt den Zwischenruf

wenden sich unisono mit dem

Feigling! Schmutziges

spendierung der Sitzung.

raf Stefan Bethlen kann minu-

nicht forsichen. Da der

umigte Vizepräsident Hufar die

en. Während der Pause ver-

in großer Erregung die Zwi-

von fünf Minuten wurde die

en Hufar mit der Mahnung

man sich der fortgesetzten persö-

die das Ansehen der National-

de kompromittieren.

raf Stefan Bethlen: Was die Be-

gt, so will ich in feinerlet

gungen eingehen. (Moge-

hardt durchscheinen läßt, daß wir

die Vereinbarung geschlossen

ch in der entscheidendsten

tion, die ich entschieden zurückweise. Was den Besuch des Ministers des Aeußern an einer gewissen Feier in der tschechoslowakischen Gesandtschaft anlangt, so war dieser ein einfacher Höflichkeitsakt, den in Budapest auch der österreichische Gesandte geübt hat. Der Minister des Aeußern war dies der Wahrung der auswärtigen Interessen schuldig. Redner richtete schließlich das Er- suchen an die Nationalversammlung, sich solange in Geduld zu fassen, bis die mit der Anleihe zusammenhängenden wic- tigen Fragen erledigt sein werden. Die Ausschüsse wer- den auch während der Pause die Bodenreform- nabelle verhandeln. Ich bitte, schloß der Ministerpräsi- dent seine Ausführungen, den Tagesordnungsantrag des Präsidenten zu akzeptieren, denn wir leben nicht solche Zeiten, wo man durch leichtfertig aufgewor- rene Fragen die Ruhe der Nation stören könnte. (Langanhaltender stürmischer Applaus und Eisen- we rechts und im Zentrum.)

Nachdem auch Viktor Matéffy als letzter Redner zum Tagesordnungsantrag gesprochen, wurde der Antrag des Präsidenten angenommen. Schluß der Sitzung kurz vor 3 Uhr nachmittag.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die entlassenen hauptstädtischen Angestellten. Was gestern noch streng geheim unter sieben Siegel ge- halten wurde, ist heute nunmehr offenkundig geworden. 433 hauptstädtische Angestellte erhielten heute eine schablonenhaft gedruckte und nur mit dem Namen des Betroffenen ausgefüllte, vom Bürgermeister unterfer- tigte Magistratsentscheidung, in welcher sie verständigt werden, daß sie aus dem Dienste der Hauptstadt ent- lassen wurden. Der Magistrat, der über die Entlassun- gen entschieden hat, kam einer Gesetzesbestimmung nach, ja es kann ihm nachgesagt werden, daß er, was die An- zahl der Entlassungen betrifft, insofern coulant vor- gegangen ist, daß er sich nicht streng an die vorgeschrie- benen 20 Prozent hielt, sondern weit unter diesen ge- blieben ist. Soweit wäre die Sache in Ordnung, wenn sich nicht andere Schönheitsfehler bemerkbar machten, die freilich nur für den Fernstehenden als solche gelten können, für die Betroffenen aber von tragischer Bedeutung sind. Wenn es sich hierbei nur um solche Angestellte handeln würde, für deren Entlassung trift- ige Gründe vorlagen, müßte man sich auch über die Tränen und das Jammer jener Frauen hinwegsetzen, die heute die Präsidialsektion belagerten, um irgendwie die Stellen ihrer entlassenen Männer zu retten. Aber auch in diesem Falle, wie in den letzten drei Jahren bei jeder Gelegenheit, wenn es sich um Personalange- legenheiten handelte, wurden politische und gesellschaft- liche Umstände höher eingeschätzt, als die Interessen der Hauptstadt und die Fähigkeit und Zuverlässigkeit der Beamten. Nur mit Außerachtlassung der letzteren Mo- mente war es möglich, daß beispielsweise höhere Be- amte im Konzeptfache heute den Entlassungsbescheid er- hielten, deren Fähigkeiten allgemein bekannt sind und die bisher als unentbehrlich galten. Es ist schier un- glaublich, wird aber im Stadthause hartnäckig kol- portiert, daß ein Magistratsnotar, dessen Persönlich- keit über jedem Zweifel erhaben ist, angeblich des- halb entlassen wurde, weil er mit einem liberal ge- stimmt ehemaligen hauptstädtischen hohen Funktionär die alte Freundschaft unerschütterlich aufrecht erhielt. Ein anderer wieder soll deshalb entlassen worden sein, weil er exponierter Legitimist ist und weil er aus sei- ner Gesinnung kein Hehl machte. Ein dritter kam an der Entlassung nur mit knapper Not vorbei, wofür Herr Wolff am Magistrat gewiß noch Mache üben wird. Es wäre leicht, die nicht ein- gefandenen Gründe für die Entlassungen fortzu- setzen, doch mögen die angeführten Beispiele genügen. Es ist zweifellos ein diskretionales Recht des Magistrats, bei Entlassung von Personen seiner Ueberzeugung nach zu handeln. Ob er aber in diesem Falle nach jeder Rich- tung hin gerecht gehandelt hat, möchten wir doch zweifeln. Wie kommt es, daß der Magistrat unter den 16 Magistratsräten und den Bürgermeistern keinen einzigen gefunden hat, der über all jene Qualifikationen verfügen würde, die ihn für die Entlassung zumindest ebenso ge- eignet erscheinen lassen, wie gleichviel welchen entlas- senen Subalternbeamten. Sollte der Magistrat nicht wissen, daß sich in seinen Reihen fünf, sechs solche Per- sonen befinden, die nur unter den obwaltenden trüben Verhältnissen ohne jede Eignung hiezu in Positionen gelangen konnten, deren Erreichung sie nie erhofft ha- ben? Und wenn der löbliche Magistrat dies weiß, und er muß es wissen, warum vermochte er sich nicht auf jene Höhe der Unbefangenheit emporzuschwingen, um auch auf die engsten Magistratsmitglieder das Schwert der Gerechtigkeit niederzulaufen zu lassen? Der Magistrat hat sich selbst einen schlechten Dienst erwiesen, unter den Beamten aber hat er eine Stimmung erregt, für die ihm außer seinen Auftraggebern niemand Dank wissen wird. Die entlassenen Angestellten teilen sich wie folgt auf: Im ganzen wurden 433 Angestellte entlassen, und zwar 303 Beamte und 130 Unterbeamte. Von den 303 Beamten sind 13 Konzeptbeamte, 3 Fiskale, 11 Ingenieure, 6 technische Beamte, 2 Aerzte, 9 Biblio- thekare, Statistiker und Archivare, 13 Approvisionie- rungsbeamte, 9 Tierärzte, 12 Buchhaltungsbeamte, 2 Chemiker, 3 Spitalsbeamte, 1 Wirtschaftsbeamter, 54 Manipulationsbeamte, 112 provisorische Beamte und Magisten, 53 Steuerbeamte.

* Die Kommission für bildende Künste hielt unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Buzáth eine Sitzung, in welcher unter anderem auch die Renovierung des 1. Bezirksvorsetzungsgebäudes verhandelt wurde. Die- ses Gebäude wurde im Jahre 1770 erbaut und es wird ge- plant, in diesem historischen Gebäude ein Museum zu er- richten. Mit der Erledigung von Gesuchen zur Aufstellung von Grabdenkmälern erreichte die Sitzung ihr Ende.

* Die Gartenstadt. Eine Deputation der Gartenstadt- bauaktion erschien heute unter Führung des Senatspräsi- denten der kön. Tafel Ludwig Ury und des Kanzleiober- direktors Johann Baka beim Bürgermeister und bat ihn, er möge, da das Grundregulierungsgericht nun rechtskräf- tig gerurteilt hat, sein feindseliges Verhalten der Aktion ge- genüber aufgeben. Der Bürgermeister versprach, die Aktion nun tatkräftig zu unterstützen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht und Wasserstand. Ueber Mitteleuropa breitet sich ein gut entwickelter Tiefdruck aus, während das Minimum seinen Platz in der Gegend von Island behauptet. Eine kleinere Depression zeigt sich in der Gegend von Gibraltar. Die Witterung hat sich auf dem Kontinent heite- rer und trockener gestaltet, mit Morgennebeln. Die Tem- peratur ist im Westen stark gesunken, im Osten ist das Wet- ter tagsüber sehr mild. In Ungarn hält das heitere, trockene und tagsüber sehr milde Wetter an. Das Maximum der Temperatur war gestern 26 Grad in Keszthely, das Minimum heute früh 7 Grad in Szombathely und Eger. Budapest: Maximum 22, Minimum 8, heute früh 9, mittags 17,2 Grad. — Prognose: Ueberwiegend heiteres, trockenes, tagsüber mildes, des Nachts kühles Wetter zu gewärtigen.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau ist zwischen Pozsony und Mohács im Steigen, anderwärts in Abnahme, zwischen Droßvár—Komárom und Gombos—Ujvidék mit niedrigem, ander- wärts mit sehr niedrigem Wasserstand. Die Theiß ist mit sehr niedrigem Wasserstand in ihrem ganzen Laufe in Ab- nahme.

* Auszeichnungen. Wie das UWB meldet, hat der Gouverneur über Vorschlag des Finanzministers in Anerkennung ihrer auf finanziellen Gebiete erwo- benen Verdienste dem geschäftsführenden Direktor der Pester Ungarischen Kommerzbank Ludwig Büch- ler, dem Direktor der Ungarischen Allgemeinen Kredit- bank Koloman Ervin, dem geschäftsführenden Direk- tor des Pester Vaterländischen Ersten Spar- und Leihvereins Dr. Madár v. Fejér, dem geschäftsführenden Direktor des Landes-Votenkreditinstituts der Kleingrundbesitzer Koloman v. Hellebronth, dem Präsidenten der Döbereiner Volkswirtschaftlichen Bank und Wechsel- stube kön. Rat Josef Keruhoffer, dem Direktor der Finanzinstitutszentrale Dr. Eugen Nyári und dem Budapest Abboten Dr. Johann Nyuláfi den Titel eines kön. ung. Oberfiskalrats, ferner dem Direktor der Finanzinstitutszentrale Karl Alon, dem Direktor der Ungarischen Landes-Zentralparafasse Aurel Appel und dem Direktor der Finanzinstitutszentrale Dr. Ludwig Szatona den Titel eines kön. ungarischen Fiskalrats verliehen.

* Bonar Law 7. Der gewesene englische Minister- präsident Bonar Law ist nach einer Londoner Depesche heute im 65. Lebensjahre an den Folgen einer schweren Lungenentzündung gestorben. Er zählte zu den ange- sehensten englischen Staatsmännern. Im Jahre 1900 wurde er zum ersten Male in Glasgow zum Deputier- ten gewählt und wurde 1911 Führer der Konservativen. In dem Asquithschen Koalitionskabinet fungierte er als Staatssekretär für die Kolonien. Im Jahre 1916 wurde ihm die Kabinettsbildung angetragen, er lehnte indes ab und nahm nur das Ressort eines Finanzmini- sters im Kabinet Lloyd Georges an. Im Jahre 1918 war er Vertreter Englands bei den Pariser Friedens- verhandlungen, 1919 wurde er Geheimnissiegelbewahrer. Im März 1921 zog er sich wegen seines schlechten Ge- sundheitszustandes vom politischen Leben zurück, aber schon im Frühjahr 1922 beteiligte er sich wieder lebhaft an der Politik. Es gelang ihm, Lloyd George und die Koalition zum Sturz zu bringen und nach den allge- meinen Wahlen, die der konservativen Partei die abso- lute Majorität sicherte, wurde er am 25. Oktober 1922 zum Ministerpräsidenten ernannt. Im Frühjahr 1923 wurde Bonar Law von einem schweren Kehlkopfleidn befallen, das ihn nötigte, von der Regierung zurückzu- treten. Sein Nachfolger wurde Baldwin. Vor einigen Tagen erkrankte er an Lungenentzündung, der er heute erlegen ist. — Wie aus London gemeldet wird, war die unmittelbare Ursache des Todes Bonar Laws eine

Krebsgeschwulst, die ihn hinderte, feste Nahrung zu neh- men. Von dem ersten Zustande Bonar Laws hatten nur einige Intime Kenntnis.

* Das Nationalaffino hielt heute mittag unter dem Voritze des Grafen Jvan Csekonic eine außerordentliche Generalversammlung, in der als dritter Feuerungszuschlag für das laufende Jahr der Betrag von 25,000 Kronen per Kopf votiert wurde, und zwar in der Weise, daß diejenigen, die diesen Zuschlag bis zum 1. Dezember bezahlen, nur 20,000 Kronen zu bezahlen haben, während nach dem 1. Dezember die vollen 25,000 Kronen zu erlegen sind. Für die erste Hälfte des Jahres 1924 wurde der Feuerungszuschlag, der außer den Mitgliedergebühren zu bezahlen ist, mit 100,000 Kronen festgesetzt, und zwar in der Weise, daß der Zu- schlag bis zum 31. Januar mit 80,000 Kronen, bis zum 28. Februar mit 85,000 Kronen und bis zum 31. März mit 90,000 Kronen beglichen werden kann. Schließlich wurde die Gebühr für die Mitgliedsaufnahmen von 10,000 Kronen auf fünf Stück zwanzigkronen Goldstücke erhöht.

* Proklamierung der türkischen Republik. Aus Angora telegraphiert man: Die Nationalversamm- lung hat mit Stimmenmehrheit die Republik proklamiert und Mustafa Kemal Pascha zum Präsidenten gewählt.

* Tifa. Ein trauriger Gedenktag jährt sich mor- gen zum fünften Male: jener der Ermordung des Grafen Stefan Tifa. Es war am 31. Oktober des un- heilvollen Revolutionsjahres 1918, als der Edelsten einer, von den Kugeln der Woddbuben dahingestreckt, in der einsamen Villa Rohem auf der Hermineusirake nach kurzem Todeskampfe seine Seele aushauchte. Wie ein ganzer Mann ist Stefan Tifa gestorben. Er fiel als Opfer des verlorenen Weltkrieges, dessen furchtbares Ende er mit Seherblick voraussah, er starb als ein wahrer Held, furchtlos und treu, kühn und verwegen dem Tode ins Auge blickend. Dieser Mann hatte sein Ende geahnt, nein, er hat es sich kurz vor seinem Tode prophezeit, aber er blieb auf seinem Platze. Vergeblich beschworen ihn seine Freunde, die alte Biharver Garde, die nun in alle Winde zerflogen, vergeffen und ver- worden ist, sich in Sicherheit zu bringen, sich ins Aus- land zu flüchten, wie so viele andere es getan, die viel weniger Grund und Ursache gehabt hatten, als dieser Heros, den die unverständigen Massen in ihrer Verblendung für den Ausbruch des Weltkrieges verantwortlich machten. Weit gefehlt! Die Memoirenwerke, die nach dem Kriege erschienen, haben in unzweifelhafter Weise den Nachweis erbracht, daß Stefan Tifa es war, der von allem Anfang an gegen den Krieg Stellung genom- men hatte; zum ersten Male in jenem entscheidenden Kronrat, der unter dem Voritz des greisen Franz Josef abgehalten worden war. Aber vergeblich waren die schwerwiegenden Motive, die Tifa unter dem Aufgebote seiner ganzen Verebnsamkeit ins Treffen führte. Graf Verchold, der damalige gemeinsame Minister des Aeußern, Freiherr v. Krobatin, der allgemaltige Kriegs- minister der Monarchie, und all die anderen österreichi- schen Machthaber stimmten für den Krieg, für die „Strafexpedition“ nach dem kleinen Serbien. Was galt da die Stimme Tifas, dessen Größe man damals jen- seits der Leitha vielleicht noch gar nicht in ihrer vollen Bedeutung erkannt hatte. Er wurde niedergestimmt und — blick auf seinem Posten, gegen sein Gewissen, gegen seine bessere Ueberzeugung, um die Einheit der Monarchie nach außen, einer Welt von Feinden gegen- über, zu wahren. Und blieb auf seinem Posten bis zum letzten Augenblick. Nie kam ein Wort des Zweifels oder des Verzagens über seine Lippen, nie hat dieser Staats- mann verraten, was sein Innerstes in all den Jahren des Weltkrieges bewegt hat. Das Wohl der Monarchie, der Dynastie Habsburg und seines Vaterlandes gingen ihm vor allem, waren seine heiligsten Güter. Und als die größte Katastrophe der Weltgeschichte, der Zusam- menbruch der Jahrhunderte alten Monarchie, der Auf- ruhr an den Fronten kam, als er empfand, daß seines Bleibens nicht länger sei, da trat er beiseite, ebnete seinem Nachfolger die Wege. Er fühlte, wußte es, daß die vielgepriesene neue Zeit ihn nicht mehr verstünde. Er zog sich in sein Lustkulum zurück und beobachtete die Ereignisse, die sich alsbald überstürzten. Das Unheil war nicht mehr aufzuhalten. Mit elemen- tarer Kraft brach es über das Land herein. Die Okto- ber-Revolution war da! Graf Michael Karolyi war der Herr der Lage, der junge, unerfahrene König wußte sich nicht zu raten noch zu helfen. Sein Leben, das Leben der Königin, der königlichen Kinder war bedroht, und bei Nacht und Nebel verließ das Königspaar die alte Kaiserstadt, um im Schlosse zu Gödöllö Zuflucht und Schutz zu suchen. Aber auch dort war seines Bleibens nicht lange und wieder bei Nacht und Nebel ging es weiter nach Edartsau. Nur Tifa, der „Kriegsheker“, blieb auf seinem Posten. Er zog die Konsequenzen aus seiner Politik, seiner Handlungsweise, seinem Tun und Lassen, und um die sechste Abendstunde lag er im Foyer der Villa Rohem entseelt auf den steinernen Fliesen. Die öffentliche Meinung Ungarns hat den Heldentod dieses Mannes unter der Einwirkung der damaligen Ereignisse in reprimandigen Artikeln abgetan, mit einer einzigen Ausnahme. Das „Neue Pester Jour- nal“ erschien mit breitem schwarzem Trauer- rand, und der Nachruf, den dieses Blatt, seinen fünfzigjährigen liberalen Traditionen getreu, über den

MODIANO CLUBSPÉCIALITÉ. 4 CIGARETTEN PAPIER UND HULSEN SIND UNÜBERTREFFLICH. (Illustration of a man smoking a cigarette)

Ermoderten veröffentlichte, war würdig des Mannes, dem sie galt. Unter dem Schutze der Dunkelheit wurde der Leichnam des Ermordeten nach Gest, dem Familienbesitz der Tisza, übergeführt, wo am nächsten Tag in aller Stille die Beisetzung vor sich ging. Kaum einige seiner alten Getreuen haben ihm das letzte Geleit gegeben, ihm, den sie zu Lebzeiten vergötterten. Am morgigen Todestag wird das Andenken an Stefan Tisza wieder mach in dem Herzen eines jeden Ungars. Wozu es leugnen, wenn es auch schmerzhaft ist, zu sagen, daß das Andenken Tiszas immer mehr verblaßt. Die heutigen Zeiten sind so ganz anders geartet und es hat sich viel ereignet seit dem Tode des Mannes, dem Ungarn so viel zu verdanken hat. Dankbarkeit ist ein selten Ding geworden in der neuen Zeit. Aber ganz lautlos wird sein Todestag dennoch nicht vergehen. Morgen um 6 Uhr abend findet in den Räumen des Stefan Tisza-Klubs — so heißt jetzt die ehemalige Nationale Arbeitspartei — eine Feier statt, in deren Rahmen Albert Berzeviczy, Andor Rozsma, Nikolaus Bárd und Bischof Ladislaus Kavaß Gedenkreiden halten werden.

*** Der Unschuldige.** An einer anderen Stelle dieses Blattes berichten wir über die Entdeckung des Diebes in der Leopoldstädter Sparkasse, wo noch im Herbst vorigen Jahres eine Lebertasche mit elf Millionen Kronen in verschiedenen Werten entwendet wurde; der Dieb ist der Diener Johann Baril. Der Tat verdächtig erschien damals der Kassier Bernhard Braun, der wohl seine Unschuld beteuerte, da aber verschiedene Indizien gegen ihn sprachen, in Haft genommen wurde. Etwa neun Monate sah er in der Untersuchungshaft, und als dann die Hauptverhandlung gegen ihn stattfand, sprach ihn der Gerichtshof wegen Mangels an Beweisen frei. Aber der Verdacht lagte noch immer auf ihm, denn ein solcher Freispruch ist noch lange keine Rehabilitation und das Damoklesschwert der vermeintlichen Schuld schwebte fortwährend über seinem Haupte. Braun trug im Bewußtsein seines reinen Gewissens mit Heldenhaftigkeit die schwere Bürde des auf ihm lastenden Verdachts, in der festen Überzeugung, daß eines Tages die Sonne seine Unschuld an den Tag bringen werde. Er hat lange gewartet, aber nun steht er nach fast einjährigem seelischen Leiden vollständig rehabilitiert da. Es steht zu erwarten, daß jene Kreise, die sich von dem fälschlich Beschuldigten abgewandt hatten, ihm nun vollste Genehmigung geben werden, daß die Gesellschaft, die ihn förmlich boykottiert hatte, ihn, den unschuldig verfolgten Ehrenmann, nunmehr wieder aufnehmen werde. Und sicherlich wird dafür Sorge getragen werden, daß der Mann, der stets seine Pflicht getan, der seinem Berufe mit Sachkenntnis und Hingabe oblag und unter der Wucht des niederschmetternden Verdachts, von dem Gefühle der Unschuld aufrecht erhalten, nicht zusammenbrach, eine seiner würdigen und seine Existenz sichernde Position erhalte!

*** Das Volkshaus des 5. Bezirks in Róten.** An der Peripherie der Leopoldstadt, in der entlegenen, stillen Vágasse, erhebt sich das im Jahre 1911 um den Preis von 700,000 Kronen erbaute und eingerichtete Volkshaus, eine der segensreichsten Schöpfungen der „sündigen Bärzypara“, das noch im selben Jahre dem Budapest allgemeinen Wohltätigkeitsverein des 5. Bezirks zur Leitung übergeben wurde. In den zwölf Jahren ihres Bestandes hat sich diese Wohltätigkeitsinstitution zu einer der mustergültigsten, auch im Auslande anerkannten Institutionen entwickelt, die mit der tatkräftigen Unterstützung der Hauptstadt, der Regierung, besonders aber der Budapest Gesellschaft eine ganze Serie unentbehrlicher Aktionen auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt und Kultur ins Leben gerufen hat.

Die Beschäftigungswerkstätten der Anstalt unterweisen in zwei Gruppen 150 Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren in Spitzenklöppeln, 21 Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren in Kleider- und Weißnähen und 24 Knaben im Alter von 12 bis 16 Jahren in Korbflechterei. Das musterhaft eingerichtete, in Reinheit spiegelnde Nachahm bietet mit seinen 230 Betten für 200 Kronen täglich einer ganzen Schaar von Arbeitern und Desklafferten bequeme Schlafstätten und wöchentl. ein Bad. Die geräumigen, hellen, hygienisch eingerichteten Volkstüchen bieten täglich an tausend Armen aus allen Beschäftigungskreisen für unter den heutigen Verhältnissen geradezu geringfügige Preise — das heutige, aus Reisuppe, Kohlgemüse und Mehlspeise bestehende Menü kostete 580 K. — gesunde und reichliche Verköstigung. Die seit der Kommune organisiert in den Rahmen der städtischen Bibliothek eingegliederte Volksbibliothek befriedigt mit ihren 6000 Bänden, den häufigen Vorlesungen, Lehrkursen, Vortragsvorstellungen, symphonischen Konzerten usw. den Bildungsdrang unzähliger Arbeiter. Das Säuglingsheim, das vom Stefaniebunde aufrechterhalten und vom Sanitätsrat Dr. Ernst Szécsi mit seltener Hingebung geleitet wird, rettet jährlich Hunderte von Säuglingen und Kindern vor dem Verkommen. An der Spitze der gesamten Institution

stehen als Präsident der Vizepräsident der Börse Koloman Szren und der penz. Bezirksvorsteher Alexander Sambaly, seit Gründung der Anstalt deren unermüdbarer spiritus rector, an der Spitze der einzelnen Sektionen Direktor Aurel Remes, die Damen Sigmund Katona, B. Quittner, Anton Hermann, die Herren Sigmund Kottler, Ludwig Lévy und Dr. Ragy. Die Kosten der Anstalt belaufen sich auf 60 Millionen jährlich, von denen die Hälfte von dem sie in Anspruch nehmenden Publikum durch die verschiedenen Gebühren gedeckt werden, ein Viertel decken die Subventionen der Hauptstadt und der Regierung, der Rest wird von der wohltätigen Gesellschaft der Hauptstadt aufgebracht.

Diese eminent wohltätige Institution ist heute in Róten. Der einsetzende Winter, die für die nächste Zeit zu gewärtigende Feuerungsnot wird sie voraussichtlich vor dringende Aufgaben stellen, welche die bisherigen Kosten bei weitem überragen werden. In dieser Not wendet sich der Allgemeine Wohltätigkeitsverein des 5. Bezirks an die Gesellschaft der Hauptstadt, die auch bisher mit ihren Beiträgen nicht gefarrt hat, mit der Bitte, ihm durch noch reichlicher als bisher zufließende Spenden die Fortsetzung seiner bisherigen segensreichen Tätigkeit und ihre weitere, durch die gesteigerte allgemeine Not unerlässliche Entwicklung zu ermöglichen. Es gilt, Tausenden Armen und Kindern die hilfreiche Hand zu reichen — der Appell an die Gesellschaft der Hauptstadt wird sicherlich nicht ungehört verhallen! Unsere Gesellschaft wird zweifellos das Beispiel des Präsidenten der Kaufmannshalle Sigmund Kottler beherzigen, der allein in den letzten Monaten an 12 Millionen Kronen für die Institution gesammelt hat.

*** Reformationsfeier.** Anlässlich der Reformationsfeier werden morgen, Mittwoch, in den evangelischen Kirchen die folgenden Gottesdienste und Feiern abgehalten:

In der Kirche auf dem Deákplatz hält um 11 Uhr vormittags Bischof Alexander Kassay einen ungarischen Gottesdienst; nachmittags 4 Uhr findet deutscher Gottesdienst statt. Am 1. November nachmittags 5 Uhr ist gleichfalls deutscher Gottesdienst. Morgen nachmittags 6 Uhr veranstaltet der Lutherbund eine Gedenkfeier. Ebenfalls findet vormittags 9 Uhr ein Jugend-Gottesdienst statt. In der Kirche auf der Königin Wilhelminenstraße wird vormittags 11 Uhr Ludwig Szuchovszky predigen. In Róten hält vormittags 9 Uhr Wilhelm Mejsa eine Predigt. Auf der Neßlerstraße 24 findet vormittags 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl statt. In Ófen werden in der Festung um 11 Uhr Mathias Vassanyi, in Alfölden vormittags 10 Uhr Heinrich Mohr, auf der Fejérvárosstraße 25 Gabriel Szűcs predigen. Der Lutherbund hält nachmittags 6 Uhr im Prunksaal des Gymnasiums eine Gedenkfeier.

*** Vorträge.** Im Vorleseaal der Akademie der Wissenschaften hielt heute 5 Uhr nachmittags der Generalsekretär der Alliance française Hubert Morand im Rahmen einer Sitzung der ungarisch-französischen literarischen Gesellschaft einen Vortrag über den französischen Lyriker Nourissard, dessen vierte Gedenkfeier Frankreich im kommenden Jahre begehen wird. Er verlas hierbei auch drei Sonette des Dichters, die dann von Anton Radó auch in muster-gültiger ungarischer Uebersetzung vorgetragen wurden. Mit den Dankworten des Präsidenten Julius Beláran den Vortragenden fand der interessante Abend seinen Abschluß. — Der Ungarische Cobden-Verband hält am 2. November halb 7 Uhr abends im Saale der Handelskammer eine Sitzung, in welcher Geheimrat Alexander Matkovics einen Vortrag über „den wirtschaftlichen Nachschub Großungarns“ halten wird. — Der Landesverein der Finanzinspektorenbeamten veranstaltet Freitag, 2. November, halb 8 Uhr abends im großen Saale der Holzhandelsballe (Marie Valeriegasse 12) einen Kulturabend, auf dem Prof. Dr. Bernhard Alexander einen Vortrag unter dem Titel „Die Kunst, der Künstler, der Sachverständige“ halten wird.

*** Spenden.** Von Frau M. N. sind uns für die Witwe des gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Kelenen 1000 K. und für den erblindeten Kriegsinvaliden Rudolf Strasser 1000 K. zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Todesfall.** Der Journalist Josef Gaza, der dreißig Jahre lang Redakteur, bezw. Mitarbeiter des Budapest und des Witzblattes Mátvás diak war, ist nach langem Leiden im 60. Lebensjahre gestorben. Er hat mehrere Romane und Novellen und einen Band Gedichte veröffentlicht. Eine Zeit lang wirkte er auch als Beamter der Hauptstadt.

*** Unterschlagung.** Heute mittag wurde die Anzeige erstattet, daß in der Ungarisch-Deutschen Bank 60 Millionen Kronen unterschlagen wurden. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

*** Gedenkfeiern.** Das Budapest 1. Landsturm-Infanterie-Regiment hält am 3. November seine übliche Gedenkfeier für die gefallenen Helden des Regiments ab. Das Requiem findet in der Josefstädter Pfarrkirche morgens 9 Uhr statt. Die Gedenkfeier wird abends halb 8 Uhr in der Redoute abgehalten; nach der Feier daselbst gefälliges Nachtmahl. Anmeldungen für das Souper bei Alois Spanberger (VII. Bezirksvorsteherung, Csengerygasse). — Die Mitglieder der

Budapester italienischen Kolonie werden am Mittwochabend die Gräber der im Kaiser Friedhofe bestatteten italienischen Krieger bekränzen. Die Teilnehmer versammeln sich unter Führung des Gesandten Fürsten Casagrande Freitag, 2. November, vormittag 11 Uhr beim Hauptportal.

*** Die Richtpreise für Lebensmittel.** Das Preisbureau des Ministerpräsidentiums teilt mit, daß bei den am 30. Oktober in der Zentralmarkthalle vorgenommenen Verkäufen an die Konsumenten die folgenden Durchschnittspreise in Geltung waren:

Rindfleisch: Hinteres I. 9200, II. 6000, Vorderes I. 7800, II. 4000, Gulyásfleisch 3600 bis 7600; Kalbfleisch: Hinteres I. 14,000, II. 9000, Vorderes I. 9600, II. 6400, Vorküpfelfleisch 4800 bis 8000; Schweinefleisch: Schlegel 9700 bis 13,000, Schulter 9400 bis 10,000, Karre 11,600 bis 14,000, Fett 12,800 bis 13,600, Schmer 13,000 bis 13,600, Speck 12,000, bis 12,400; Schafffleisch: Hinteres I. 8200, II. 4800, Vorderes I. 7000, II. 3600; Milch per Liter 1160, Butter per Kilogramm 16,000, Kochbutter 13,000, Rahm 3000 bis 3200, Topfen 1600, Eier per Stück 540, Kartoffeln, weiß, 250, Wolkmann 260, tschechische weiß 310, rosa 450-500, Bohnen, bunte, 1900, weiße 2000, Hauptkraut 240 bis 320, Tomaten 800 bis 1000, Zwiebeln 350 bis 400, grüne Paprika 300 bis 1000, Linien 2800 bis 3200, Pfeffer 1400 bis 3000, Birnen 2000 bis 4000, Trauben 1400 bis 2000; Brot, halbschwarz, beim Bäcker 1300, beim Wiederverkäufer 1350, Roggenbrat 1000 bis 1130, beziehungsweise 1170, Semmeln 105, beziehungsweise 110.

*** Der Würger des Nachtwächters.** Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß in Upest der Nachtwächter Ludwig Kapoli auf einem Diensttag mangelndes erliegen wurde. Gestern wurde nun der Tagelöhner Josef Lafló unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen, er wolle jedoch von der Sache nichts wissen und leugnete hartnäckig. Kurz nach dem Mordtat hatte ein Augenzeuge, ein Fabrikarbeiter, bei der Polizei ausgesagt, daß er den Täter auf der Flucht beobachtet und ihn so genau gesehen habe, daß er ihn wieder zu erkennen imstande wäre. Bei der heutigen Konfrontierung erkannte der Betreffende in Lafló den flüchtenden Täter, worauf die Polizei den Tagelöhner trotz seines Leugnens in Haft nahm.

*** Chrysanthem-Ausstellung.** Der Ungarische Landes-Gärtnerverein veranstaltet vom 7. bis 12. November im Remzeti Salon (Eisbahnhofsplatz) eine Chrysanthem-Ausstellung, für die bereits umfassende Vorkehrungen getroffen werden. Die ausgestellten Chrysanthem werden während der Ausstellung verkauft.

*** Ueberfahren.** Ede der Geseder- und der Sárobgárdergasse wurde die zerstückelte Leiche eines 35-40jährigen Mannes aus dem Arbeiterstande zwischen dem Geleise gefunden, der wahrscheinlich von einem Lastzuge überfahren wurde.

Die unüberwindliche Feuerung offenbart sich auch beim Schuhwerk. Ihre Schutzbrechung wird auf die Hälfte sinken, wenn Sie den Palma-Kautschuk-Abfahrschuh verwenden. Bei jedem Schuhmacher und Lederhändler ist dieser sensationelle neue Artikel zu haben.

Die neue Wohnungsverordnung.

Die neuen Mietzinsen treten am 1. November in Kraft.

Das morgige Amtsblatt wird die Verordnung des Gesamtministeriums publizieren, mit der die feinerzeit zur provisorischen Regelung der Wohnungsfrage und zur streifenweisen Aufhebung der auf diesem Gebiete bestehenden Beschränkungen herausgegebene Verordnung mit Gültigkeit vom 1. November 1923 modifiziert und ergänzt wird. Die neuen Verfügungen decken sich im großen und ganzen mit unseren früheren Mitteilungen und lassen sich kurz in folgendem zusammenfassen:

Das erste Kapitel umfaßt die Kontrolle der Benutzung der durch die private Bautätigkeit geschaffenen Wohnungen und regelt die Anmeldepflicht, die behördliche Genehmigung und die Finanzprüfung der frei werdenden Wohnungen. Demgemäß hat jeder, der einen Bauredit erhalten, binnen acht Tagen von der Ausgabe der Baubewilligung die Zahl der Wohnungen in dem zu errichtenden Hause beim Wohnungsamt anzumelden. Das Wohnungsamt bezeichnet dann jene Wohnungen, über die der Erbauer des Hauses frei verfügen kann, sowie auch jene Wohnungen, welche im Sinne der Verordnung Zahl 138035 (erschieden im Budapest Közlöny vom 12. Oktober 1923) nur solchen wohnberechtigten Familien vermietet werden dürfen, die am betreffenden Orte schon eine Wohnung haben, welche infolge ihres Ausziehens frei wird. Letztere Wohnungen dürfen nur mit Genehmigung des Wohnungsamtes vermietet werden, zu welchem Behufe der Hauseigentümer binnen acht Tagen von der Abschließung des Mietvertrages mit der Bezeichnung des Namens und der bisherigen Wohnung des Mieters dem Wohnungsamt Bericht zu erstatten hat. Dieses kann die Genehmigung des Mietvertrages nicht verweigern, wenn der angemeldete Mieter im Orte wohnungsberechtigt ist, Familie besitzt und wenn seine bisherige Wohnung durch sein Ausziehen frei wird. Nicht genehmigte Mietverträge sind null und nichtig. Gleichzeitig mit der Genehmigung ordnet die Wohnungsbehörde das Finanzprüfungsverfahren für die bisherige, frei werdende Wohnung eines solchen Mieters an. Will der Hauseigentümer selbst diese Wohnung für sich, für seine Angehörigen, Deszendenten oder Geschwister beanspruchen, so sind die Verfügungen des § 8 der Wohnungsverordnung maßgebend.

Das zweite Kapitel umfaßt die ergänzenden und

Juwelen- und Brillanteneinlösung IV., Vármegeye-utca 7.
Kassstunden von 9 bis 5 Uhr.

modifizieren
ad m i n i s t
Gauseigent
und enthält
fügungen.
Das
Demnach i
gewesen be
beginnende
A u g u s t i
nahmweise
des Monats
gilt für die
Abhofaten,
bewilligten
kulturelle u
Jellshäften.
Quartal da
jemen Wohn
1. Februar
gestellt wur
den Vorjch
die Dauer
Fällen, in
Verordnung
welche das
Wohnung i
werden kon
der die dop
genen Jirje
Im
November 1923
allen folgen
gegangen
zu erhöhen.
vom Februar
vorangegan
der Wert d
ordnung sic
die Summe
dieser Wert
das Maß d
der Mieter
halb 8 Tag
normale R
nicht die J
Die
Mietzinsje
§ 16
h ö h u n g
jedem Quar
spätest mit
Mieter den
Lagen vom
lich für das
er das Mie
gegen die
den Vermi
vom Lage d
chen Frist
fordern.
Der
verfügende
fügungen d
ararische S
in einer S
Quartal 192
Wohnungen
Der so
naten Betri
sorgung, S
der Hau d
der Mieter
Als Betrieb
Hälfte des
zines in R
und nach r
R u s h e t e
sonstige G
dieser Betri
das Ministe
zines im B
Das
der Wohnu
Das freie
gen und fi
keiten für d
lokale fü
Das
hältnis der
haben zu b
Fremde jede
schluß per
Rückzicht au
nen Person
200 K., die
Personen b
drittens: für
bejorger) no
jedem weite

en Kolonie werden am Allee im Kaiser Friedhofe bestattet...

Das dritte Kapitel regelt die Zinserhöhungen. Demnach ist für Wohnungen und nicht zu Geschäftszwecken benutzten Lokalitäten...

Nachwächter. Vor einigen Tagen klagte der Nachwächter Ludwig...

Stellung. Der Ungarische Landtag vom 7. bis 12. November...

Der Geseder- und der Scharholte Leiche eines 35-40jährigen Mannes...

Verordnung.

am 1. November in Kraft. Mit dieser Verordnung des Ministers...

Der über die ärarische Ruchbeteiligung verfügende § 17 stellt fest, daß in dieser Hinsicht die Verfügungen des § 9 G.-M. XXXI:1923 maßgebend sind...

macht die ergänzenden und

MO VANNANA Nov. 3-től Uránia-Tivoli

Das letzte Kapitel enthält die üblichen Schlussverfügungen.

Der Valutendiebstahl bei der Leopoldstädter Sparkasse.

Nach dreizehn Monaten hat sich die Unschuld des Kassiers Bernhard Braun herausgestellt. — Der Täter ist der Diener Johann Bartl.

Wie erinnerlich, ist im Herbst des verfloßenen Jahres bei der Leopoldstädter Sparkasse eine Leberlaste gestohlen worden, in der sich Valuten im Werte von elf Millionen Kronen befanden.

An die Unschuld Brauns glaubten außer ihm selbst nur die Detektivoberinspektoren Alexander Nemes und Robert Szatmari.

— Ja, ja! Die Herren haben mich damals, als das Malheur bei der Leopoldstädter Sparkasse passierte, zur Polizei gebracht.

— Also kommen Sie nur mit! sagten die Detektive und brachten Bartl neuerdings zur Polizei.

Bartl machte im Laufe seines Verhörs verzweifelte Versuche, um den Rest des Geldes zu retten. Er erzählte, daß er die Leberlaste auf dem Parlamentenplatz unter einem Stein versteckt habe.

MAX LINDER MAISON CORALIE AZ OMNIBAN

Theater, Kunst und Literatur.

(Renaissancetheater.) Was ist Ernst Szécs „Lila akác“? Alles, nur kein Theaterstück nach den geschriebenen Gesetzen der Stüdmacherei.

AZ OMNIBAN MAISON CORALIE MAX LINDERREL még csak ma és holnap

Weiblichkeit, die er bei der großen Dame gesucht und erst bei der kleinen Lóthi Manci gefunden hat. Der Liebe Nacht kommt dann über sie, die große Sehnsuchtsstillung, die Erfüllung...

„Der Müller und sein Kind“ („A molnár és gyermeke“) gelangt bei 2000 und 3000 Kronen-Karten...

Heute abend halb 9 Uhr findet in der Redoute das Konzert der Violinkünstlerin Albertine Ferrati statt.

Das dritte Abonnementkonzert der Philharmonischen Gesellschaft findet am 12. November unter der Leitung Dr. Ernst Dohnányis und unter der Mitwirkung des Klavierkünstlers Ignaz Friedmann statt.

Beim Minister des Innern János Rákossy sprach heute nachmittag eine Abordnung des Vereins Ungarischer Bühnenaufreiter unter der Führung Eugen Seltais vor.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky hält im Rahmen seines Vortragszyklus über die Erde Donnerstag vormittag um 11 Uhr in der Urania unter dem Titel „Die Atmosphäre“ einen Vortrag.

Ueber Oskar Wilde wird Sonntag, 4. November, um 11 Uhr vormittag Anton Radó, Mitglied der Kisfaludy-Gesellschaft, in der Urania einen Vortrag halten.

Die Urania hat den „Monna Banna“-Film zur Aufführung erworben. Das berühmte Schauspiel von Maeterlinck ist nach längeren Verhandlungen endgültig von der Urania zur Aufführung erworben worden.

In der Urania geht „Paris größtenteils“ im Rahmen einer Vorstellung um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 40 Minuten in Szene.

Mozgókép-Ötthon. Nur noch heute und morgen geht das hervorragendste Mag Linderrel-Lustspiel der Saison „Maison Coralie“ und der aus sechs Akten bestehende ausgezeichnete lustige amerikanische Roman „A bolondos Istók“ mit Billy Rogers in der Hauptrolle in Szene.

„Paris größtenteils.“ Dieser aus zwei Teilen bestehende große Film der Urania wird in einer Vorstellung um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Min. aufgeführt.

„Cifra nyomorúság“ und „A puszták királya“, die beiden erfolgreichen Schlagerfilme des Royal-Pollis, werden um 5, 7 und 9 Uhr aufgeführt.

Die beiden Hauptrollen in „Monna Banna“ werden von Paul Wegener und Lee Barry dargestellt.

MAISON CORALIE MAX LINDERREL AZ OMNIBAN még csak ma és holnap

Sport

Die Entsendungen zu den olympischen Spielen. Der Quästor der Nationalversammlung Dr. Eugen Karafiath und der Präsident des ungarischen Ausschusses der olympischen Spiele Julius Wujza stellten heute an den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen, den Minister des Innern Dr. Geza Daruvárh und den Finanzminister Tibor Kallay das Ansuchen, dem Ausschusse die zur Winter Vorbereitung und zu der Entsendung für die im Frühjahr in Paris stattfindenden olympischen Spiele erforderlichen Summen zur Verfügung zu stellen. Alle drei Minister erklärten sich bereit, dem ungarischen olympischen Ausschusse eine entsprechende materielle Unterstützung zu gewähren.

Ringen. Heute abend fand im Hauptstädtischen Zirkus der Ringkampf zwischen dem ungarischen Weltmeister Czaja und dem estländischen Weltmeister Jaago statt. Schon um halb 8 Uhr herrschte ein so riesiges Gedränge, und der große Raum war so voll gestopft, daß man sich nicht rühren konnte, so daß die Polizei einschreiten mußte, die nur mit schwerer Mühe Ordnung herstellte, daß die Vorstellung beginnen konnte. Vor dem Ringkampf führte Eugen Kóssa ein Sparring-Training vor und nachher hielt er mit Milton, Kóssa II und Ráté eine Vorkabemie ab. Nachher kam der Ringkampf Czaja-Jaago zur Austragung. Wie bekannt, bot der estländische Weltmeister Jaago Czaja 3 Millionen Kronen an, wenn Czaja ihm eine Stunde Widerstand leisten kann. Czaja legte selbstverständlich sein ganzes Können in die Wucht und es gelang ihm auch, dem Weltmeister Jaago handzuhalten und damit die drei Millionen zu gewinnen. — Donnerstag abend halb 9 Uhr findet im Hauptstädtischen Zirkus ein catch as catch can-Match zwischen Jaago und Gamson statt.

Räpöhtsmegyerer Rennen. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Cromwell (Gutai) erstes, Spinette zweites, Tot. 5000:5000. — II. Selgrelény (Zuh) erstes, Dalmand zweites, Hollandist drittes, Tot. 5000:18.000. — III. Turán (Gutai) erstes, Ratic zweites, Jacán drittes, Tot. 5000:10.500; Blagw. 5000:7000, 11.500, 31.000. — IV. Süfé III (Sperjess) erstes, Jibikó zweites, Tátra drittes, Tot. 5000:6000. — V. Maladroitt (Martinek) erstes, Rapuchhöz zweites, Morinda drittes, Tot. 5000:29.000; Blagw. 5000:11.500, 43.000, 27.000. — VI. Melusine (Gutai) erstes, Eljöm zweites, Babuci drittes.

Offener Sprechsaal

Női kalap Friedman, VI., Király-utca 8, az udvarban.

Der Wollgarn- und Handarbeitenmarkt hat begonnen bei WEINBERGER, VII., Károly-körút 15.

Műbutor LAX butoráruház Vörösmarty-utca 1. (Almásy-tér sarok.) Vidékre csomagolás

Pincehelyiséget műhelynek keresek cca 200 négyzetméteres VI., VII. kerületben azonnalra, esetleg 1924 január 1-re. Ajánlatokat kérek „Száz pince 798“ jeligére a kiadóba. 1798

Ihre Juwelen können Sie 10-30% teurer erwerben. Falsche Zähne 5000 K und aufwärts. Országos Ekszeráruház, Rákóczi-ut 17 (Urania-Bank).

Vidéki szöveggyűjtőműhely alapításához művezetőnő kerestetik ki a leányokat a munkára betanítja. Lakás, teljes ellátás, fizetés megállapodás szerint. Megbeszélések f. hó 28-ig Népszínház-utca 59, III. em. 5, d. u. 1-3-ig.

Társulnók 15 millióig közreműködéssel vagy anélkül bármilyen vállalatokhoz. Ajánlatokat „Töke biztosítva 517“ jeligére e lap kiadóhatalába kérek. 17517

Heirat Besserer Herr, Ende dreissig, Idealist, sucht hübsches gebildetes kath. Mädchen, 24-34 Jahre, oder Witwe, welche mit ihm auf seinem Gut ein Heim gründet. Ausführliche Briefe unter „Vermögen erwünscht, jedoch nicht bedingt 620“ an die Exp. d. Blattes. 17620

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

SELEJTÉS ÉS EGYES PÁR CIPŐK HUNGÁRIA CIPŐGYÁR VII, Rákóczi-ut 6. sz. Bejárat a kapu alatt

Családi okok miatt sürgősen eladnám Józsefvárosi házamat 4 szobás beköltözéssel, két emelet ráépítéssel, 280.000.000. Kúdják, Budapest, VIII., Szentkirályi-utca 2.

Königl. Ungar. Fluss- und Seeschiffahrt-A.-G. Kundmachung. Einstellung der Personenfahrten zwischen Budapest und Dömös. Die Direktion der Königlich Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrt-A.-G. gibt bekannt, dass die um 8 Uhr 30 Minuten ab Budapest und um 17 Uhr ab Dömös fälligen Personenfahrten mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit derart eingestellt werden, dass die letzte Fahrt nach beiden Richtungen am 31. Oktober l. J. stattfinden wird. Budapest, am 29. Oktober 1923. Die Direktion.

Volkswirtschaft. Von der Börse. Vormittag mitte, mittag besetzte Tendenz. — Verteuerung des Kostgeldes. Das Geschäft im heutigen Privatverkehr war in den Vormittagshunden ein ziemlich lustloses und bewegte sich in ganz engen Grenzen, wobei die Kurse eher nach abwärts neigten. Gegen Mittag jedoch, als aus Wien festere Tendenz gemeldet wurde, konnte sich das Geschäft einigermaßen beleben, die Tendenz besserte sich und es wurden wieder höhere Kurse bewilligt. Der Geldmarkt hat sich mit Rücksicht auf den Ultimo versteift und notiert Kostgeld 5-6 Prozent. — Die folgenden Kurse sind zu verzeichnen: Ungarische Kredit 600-615, Oesterreichische Kredit 110-112, Kommerzbank 1020-1050, Escomptebank 85, Britisch-Ungarische Bank 101-103, Vaterländische Bank 180, Realitätenbank 310, Allgemeine Sparkasse 180, Lloydbank 14, Budapest Mühle 182, Salgó 485-500, Kohlen 2300 bis 2275, Urifanher 1300, Magnesit 2600, Rima 88-90, Ganz 5300-5275, Ganz-Elektrizität 1600, Lipták 30, Söhlid 92-94, Dfa 520, Hazajsa 150, Staatsbahn 320-330, Südbahn 82-86, Georgia 510-525, Glühlampen 470-490, Kunstbinger 190, Boni 90, Danica 90, Summi 185, Ganz 110, Jute 190, Baréter 15 1/2.

Der Untergang der Mark. 450 Milliarden Mark = 1 Pfund Sterling. — Die ungarische Krone 0.0305. Die Bemühungen der deutschen Reichsbank, den Kurs der Mark dadurch zu halten, daß die amtlichen Notierungen keiner Aenderung unterzogen werden, beweisen sich angesichts der trostlosen Zustände im Reich als vergeblich. In London mußten heute bereits 450 Milliarden Mark für ein Pfund Sterling bezahlt werden, während das Pfund in London 290 Milliarden notiert, in Newyork ist der Kurs auf 0.0010 gefallen, in Zürich fluktuierte der Kurs zwischen 0.0045 und 0.0055 und schloß bei 55. In Berlin blieben die Kurse, wie erwähnt, unverändert, Newyork 65, Zürich 11.6 Milliarden, Budapest 3 1/2 Millionen.

Der Kurs der ungarischen Krone verzeichnete heute in Zürich eine Besserung von 0.0303% auf 0.0305 und steht in Genf ebenso hoch. Die Notierung in London, Newyork, Amsterdam, Prag und Wien blieb unverändert. Der Frank und die Lire haben sich etwas gebessert. Die ungarische Devisenzentrale erhöhte heute den Kurs der Gewa um 1 und des Dinar

um 5 Punkte. Die Marknotierung blieb unverändert 20 Heller für 1 Million Reichsmark.

Tom Getreidemarkt. Ruhige Tendenz. — Weitere Herabsetzung der Mehlpreise.

Die Weizenpreise haben heute um ein geringes angezogen, doch waren die Umsätze ganz belanglos. Die Mühlen brachten bloß kleine Posten mit 890 K. frostoffrei hier an sich. Roggen war weiter geschäftslos und notiert nominell 600 K. frostoffrei hier. Die hauptstädtischen Mühlen setzten die Mehlpreise um weitere 20 K. pro Kilogramm herab und stellten die folgenden Preise fest: Müller 1880, Zweier 1630, Sechser 1280, Siebener 920, Achter 580, Kleie 430, Roggenmüller 1290, Roggenmehler 1150 K. pro Kilogramm ab Mühle mit Sad prompte Uebernahme.

Altmals ohne Verkehr, Kolbenmais 320-350 K., Safer und Gerste unverändert. Weißbohnen 1550-1600, Wachtel- und Braunbohnen 1800, bunte 1200 K., Reys 1650-1700, Sonnenblumenkerne 875-925 K.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß-, 76 Kg. 87.000-87.500, 79 Kg. 88.500-89.500, Komitat Fejér, 76 Kg. 86.000 bis 86.500, 79 Kg. 88.000-89.000, Roggen 57.000-58.000, Futtergerste 62.000-64.000, Braugerste 72.500 bis 77.500, Safer 64.000-65.000, Mais 66.000-67.000, Reys 165.000-170.000, Kleie 35.000-36.000, Hirse 76.000-78.000 K., alles Parität Budapest.

(Internationale Regelung des Passwessens.) Wie uns aus Wien gemeldet wird, wurde in einer Sitzung sämtlicher Wiener Auslandshandelskammern der Beschluß gefaßt, den Oesterreichischen Gewerbeverein zu ersuchen, an die oesterreichische Regierung heranzutreten, um die geplante internationale Passwessensregelung zu betreiben, und insbesondere die Abschaffung des Passwessens, beziehungsweise die möglichst weitgehende Milderung der bezüglichlichen Vorschriften zu verlangen. Gleichzeitig beschloßen die einzelnen Handelskammern, auch ihrerseits bei ihren Regierungen für diese erwünschten Erleichterungen des Reiseverkehrs einzutreten. Ebenso wurde beschloßen, daß diejenigen Kammern, für deren Land es noch notwendig ist, dahin wirken sollen, daß die polizeiliche An- und Abmeldung von Reisenden abgeschafft werde. — Wir glauben, daß es höchste Zeit wäre, auch bei uns eine ähnliche Bewegung einzuleiten, damit die unhaltbaren Passzustände endlich abgeschafft werden.

(Die Erträge der Vermögensablösung.) Finanzminister Dr. Kallay unterbreitete der Nationalversammlung heute den Bericht über die bis Ende Juni l. J. eingeflossene Vermögensablösung. Laut den Daten des Berichts sind nach Einlagen, Kontoforrentenforderungen, Depots und ausländischen Wertpapieren und Valuten 3 Milliarden und 456 Millionen, nach landwirtschaftlichen Immobilien, Forst- und Weingartenbesitzen, industriellen Betrieben, Warenlagern u. 9 Milliarden 292 Millionen, insgesamt daher nahezu 13 Milliarden Kronen eingeflossen.

(Die Ungarisch-Deutsche Landwirtschaftliche A.-G.) welche dem Konzern der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft und der Bayerischen Hypothekendarlehenbank angehört, hat diese Interessengemeinschaft in der Weise ergänzt, daß daran auch das Ungarische Bodenreforminstitut teilnimmt, deren Generaldirektor Graf Philipp Hohos-Wendheim und geschäftsführender Direktor Dr. Joltán Kovács auch in die Direktion gewählt wurden. Die börsenmäßige Einführung der Aktien besorgt das Bankhaus Ludwig Száláfi.

(Die Graf Radiklaus Száláfi Eisen- und Stahlwerk zu Praterdorf A.-G.) bezahlte aus dem Reingewinn pro 1922/3 von K. 100.929.930.59 eine Dividende von K. 150 (gegen K. 32 im Vorjahre). Die Kupons gelangen vom 2. November d. J. an bei der Kasse der Budapest-Leopoldstädter Sparkasse A.-G. zur Einlösung.

(Keine Mitgliederzunahmen im Giro.) Vom Giro- und Kassensverein erhalten wir die Mitteilung, daß die Meldung einiger Mitglieder, der Verein würde demnächst wieder mit der Mitgliedsaufnahme beginnen, den Tatsachen nicht entspricht. Die Aufnahme pausiert und wird derzeit auch nicht geplant, Gesuche werden daher nicht in Verhandlung gezogen. Die Realität stimmt wahrscheinlich daher, daß die Institution für ihre Mitglieder Girokonten eröffnet, d. h. sie in den Clearing aufnimmt.

(Die Frage der Effektensteuern.) Eine hundert Börsenmitglieder fanden sich heute wieder zu einer Versammlung ein, um über die Angelegenheit der Effektensteuern zu beraten. Verhandelt wurde die Frage, ob es möglich sei, daß die Aktien im Börsensaale übernommen werden, ferner die Befürchtung, daß zwischen der Uebergabe und der Uebernahme der Effekten ein mehrwöchiger Zeitraum festgesetzt wurde. Schließlich wurde ein zehngliedriges Komitee entsendet, welches mit dem Börsenrat und der Giroleitung über diese Fragen verhandeln wird.

(Politische Einfluß von Reis, Hirse und Weizen.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums, durch die der Finanzminister im Einvernehmen mit den interessierten Ministern ermächtigt wird, die politische Einfluß von Buchweizen, Hirse und Reis zu appreciieren, zu wachen mit der

Mitt... gleichzeitigen gewonnenen... dem Vorj... feine oder... Generalfet... Stellen, de... ten des U... Wählsteuer... Ackerbaum... den Vortr... die mit B... Unzufriede... einhellig m... Koloman... für hilfsbed... Spenden it... Kronen.

Table with 2 columns: Kurs, and a list of cities including Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bank, Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Büri... 2.65, 25.82%, Bar... 561.-, Amie... Christiania 85.

Wien... Aktienrente 10... zente 8500, n... rionalbank 1... bezin 180.000... bent 342.500... Binnostenska... 1.000.000, D... Staatsbahn 8... Südbahnpriori... Alpine 668.000... janabreit 88.00... ung. Bezg und... Köhler 5.700, U... 7.400.000, Ung...

Veränderung blieb unverändert in Reichsmark.

Getreidemarkt.

Weitere Herabsetzung der Mehlpreise. haben heute um ein geringes die Umsätze ganz belanglos. Die Mehlpreise sind weiter geschäftlos und frachtfrei hier. Die Hauptstädte der Mehlpreise um weitere Herab und stellen die folgenden Preise: O. Zweier 1630, Sechser 1280, Kleie 430, Roggenmüller 1000 K. pro Kilogramm ab Mühle ermahne.

Regelung des Passverkehrs. gemeldet wird, wurde in einer neuer Auslands-Handelskammern in Oesterreichischen Gewerbevereins-Präsidenten die internationale Passkonferenz die Abschaffung des Passes die möglichst weitgehende Wils-Vorschriften zu verlangen, die einzelnen Handelskammern, die Regierungen für diese erwähnes Reiserverkehrs einzutreten, daß diejenigen Kammern, für wovon ist, dahin wirken sollen, und Abmeldung von Reisenden zu glauben, daß es höchste Zeit eine ähnliche Bewegung einzuleiten Passzustände endlich ab-

Wiese der Vermögensablösung. Klay unterbreitete der Rede den Bericht über die bis Ende Vermögensablösung. Laut dem nach Einlagen, Kontoforrenten und ausländischen Wertpapieren und 456 Millionen, nach mobilien, Fort- und Weinbetrieben, Warenlagern u. Sonen, insgesamt daher nahezu eingeklärt.

Deutsche Landwirtschaftliche Zentralen der Süddeutschen Dis-Bayerischen Hypothekendarfengemeinschaft in der Weise das Ungarische Bodenkredit-Generaldirektor Graf Philipp und geschäftsführender Direktor auch in die Direktion gewählt ge Einführung der Aktien bewig Haláß.

aus Esch Eisen- und Stahl (S.) bezahlt aus dem Reingeh. 100.929.930.59 eine Dividenden R. 32 im Vorjahre). Die 1. November d. J. an bei der blständiger Sparkasse A.-G. zur

aufnahmen im Giro. Vor erhalten wir die Mitteilung, er Blätter, der Verein wurde Mitgliedenaufnahme beginnt, bricht. Die Aufnahme pausiert nicht geplant, Gesuche werden dlung gezogen. Die Nachricht aber, daß die Institution für h eröffnet, d. h. sie in den

Effektenfonds. Eine hundert heute wieder zu einer Ver die Angelegenheit der Effekten deckt wurde die Frage, ob es im Börsensaal übernommen werde, daß zwischen der Ueber der Effekten ein mehrjähriger de. Schließlich wurde ein zehnet, welches mit dem Vortien über diese Fragen verhandelt

von Reis, Hirs und Buchmer des Amisblattes veröffent-Ministeriums, durch die der Men mit den interessierten Min-öffentliche Einkehr von Buchweizen, etierungswesen mit der

gleichzeitigen Verpfändung des Reexportis der daraus gewonnenen Produkte zu gestatten.

(Der Landes-Müllerverband) hielt heute unter dem Vorsitz des Oberökonomierats Dr. Árpád Matta seine ordentliche Generalversammlung. Der Bericht des Generalsekretärs Edmund Jutassy wurde an jenen Stellen, da er von der unhaltbaren Rohlenwirtschaft und von den Frachtanriferhöhungen spricht, mit Worten des Unwillens begleitet. Ueber die Abschaffung der Mählsteuer hielt der Leiter der Mühlenabteilung im Ministerium Emil Kartal einen beruhigenden Vortrag. Das Präsidium und der Beamtenschaft, die mit Berufung darauf, daß sich auf einigen Seiten Unzufriedenheit zeige, ihre Stellen niederlegten, wurden einbellig wiedergewählt.

(Börsehilfsverein.) In der gestern unter Vorsitz Koloman Freys abgehaltenen Sitzung wurden 400.000 K. für hilfsbedürftige Börsemitglieder votiert. An neueren Spenden ließen 813 684 K. ein, an Gedenkstützungen 10.000 Kronen.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, and Napoleon.

Devisenkurse.

Table with exchange rates for various cities including Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, and Zürich.

Jüvisch, 30. Oktober. (Abendbericht.) Devisen. Budapest -0,805, Berlin -0,055, Wien -0,078, Warschau -0,008, Bukarest 2,65, Sofia 5,30, Belgrad 6,60, Prag 16,47, Mailand 25,82, Paris 53,15, Brüssel 28,40, London 25,20, Newyork 56,1, Amsterdam 218,25, Kopenhagen 97,25, Stockholm 148, Christiania 85,50, Madrid 75, -.

Auswärtige Börsen.

Wien, 30. Oktober. (Schlußkurse.) Valente 1000, öst. Kronenrente 1020, Februarrente - -, Aprilrente 5690, ung. Kronenrente 8500, ung. Goldrente - -, öst. Goldrente 18.800, öst. Nationalbank 1461.000, Anglo-Oesterreichische Bank 552.000, Nationalbank 180.000, öst. Kredit 288.000, Ung. Kredit 1.540.000, Länderbank 342.500, Wiener Unionbank 310.000, Ung. Hypothekendarf 118.000, Simonsen & Banca 880.500, Britisch-Ungarische Bank 269.800, Udría 1.000.000, Donau-Dampfschiff 2.080.000, Kaiser-Oberberger 537.000, Staatsbahn 853.000, Südbahn 201.000, Staatsbahngesellschaft - -, Staatsbahnprivat 526.000, Florid 240.000, Siemens 211.000, Alpine 663.000, Felten 529.900, Krupp 418.500, Rima 236.000, Safenfabrik 88.000, Roburg 102.000, Göttergüter-Spähärer 880.000, Oberung. Berg und Hütten 1.665.000, Salgotarjaner 1.260.000, Ung. Allg. Kohlen 5.700.000, Urkauer 3.350.000, Frankl 195.000, Ung. Zuder 7.400.000, Ung. Eisenbahnverkehr 450.000, Wagner 351.000.

Korrespondenz der Redaktion.

„Röfley“ Stegerbach. Der Betrag ist angefangt. — L. L. Kény-utca. 1. Bis jetzt ist diese Verordnung noch nicht herausgekommen; wann dies sein wird, wissen wir nicht. 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — „Dreue Abonnentin 1913.“ 1. Die Firma kommt im Adreßbuch nicht vor; Sie können die Adresse vielleicht in einem Geschäft, wo man die zur Bienenzucht nötigen Artikel bekommt, erfahren. 2. Ja, und zwar muß in Meldezettel der Name des Gatten und ihr Mädchenname angegeben werden. — „Englisch.“ 1. Von Ihren Lose wurde bisher keines gezogen. 2. Eine solche Liste erscheint zweimal monatlich. Zu haben ist dieselbe im Bankhause „Merkur“, Budapest, Fűdö-utca 3. — „Gerstenform.“ Es ist dies wohl ein ganz geringfügiges Leiden, aber genug schmerzhaft. Ist die Gerstenformbildung noch im Entstehen begriffen, dann gelingt es manchmal, durch kalte Umschläge die Entzündung zu beseitigen. Bei einem ausgebildeten Gerstenform mache man warme Kompressen, um die Eiterung und den Durchbruch zu beschleunigen; durch einen kleinen Einschnitt wird die Heilung noch rascher erreicht. Bei Neigung zu Gerstenformbildung behandle man die Augenlider mit gelber Präzipitatmilch, wie bei der Augenentzündung. — G. Sz., Andrássy-ut 1. Darauf können wir Ihnen jetzt noch keine präzise Antwort geben; das Erscheinen der Verordnung wird abgewartet werden, was Sie dann alles Wissenswerte finden dürften. 2. Vorläufig hat man bloß Bemerkungen, aber die Erhöhung dürfte nicht lange auf sich warten lassen. 3. Ja, das dürfen Sie. — B. A., Szár. 1. Ist mit behördlicher Bewilligung gestattet, nun müssen Sie rechtzeitig anfragen. 2. Mit 240 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — U. P., Alberti-Str. 1. Wenden Sie sich mit einer Eingabe an das Justizministerium. Es wird aber gut sein, wenn Sie sich diese Eingabe von einem Advokaten verfaßten lassen, da Sie doch den Umständen nicht feimen, auch nicht wissen, wo einzureichen. Der Advokat wird Ihnen die ganze Angelegenheit durchführen. 2. Im Wege der Devisenzentrale; es wird gut sein, wenn Sie sich ein ärztliches Zeugnis geben lassen, womit Sie bezeugen, daß der Besuch des Kurortes unerlässlich ist und man Ihnen die hiezu nötige Summe anweisen soll. 3. Am besten im Fahrkartens-Bureau, Budapest, Redoutengebäude. — „Leuchttäfer.“ 1. Nein, vorläufig weder für den genannten noch für einen anderen Ort in Ungarn. Die Verordnung wird für das ganze Land zu gleicher Zeit erlassen.

Aus eigener Kraft.

Roman von Erich Geisenstein.

— Gibt es denn nur Rechte, die das Gesetz bestimmt, nicht auch natürliche, die im Herzen des Menschen wurzeln? Ich weiß, heute will er nichts wissen von dem Kind, weil er kleine Kinder überhaupt nicht mag. Er wird ohne Widerrede auf seine Rechte verzichten. Aber das Kind wird groß und er alt werden und seine Leidenschaft wird verbrauchen und dann wird er sich seines Sohnes erinnern und ihn fordern oder wenigstens um seine Liebe werben. Döf hätte aber dann zwei Väter und würde in schwere Konflikte mit sich selbst kommen, wenn er mehr Liebe schuldet, auf weissen Seite er sich schlagen soll. Diese Kämpfe muß ich ihm ersparen... — Das ist übertrieben und kann ja alles auch ganz anders kommen. Liebe Ditta, bestimme dich doch... — Ich habe seit Stunden nichts anderes gedacht, als das und weiß, daß ich nicht anders handeln darf und kann... wenn ich eine Mutter sein will. Um des Kindes willen muß ich auf Glück verzichten. — Und ich? An mich denkst du gar nicht dabei? Ditta sah mit einem Blick unermesslicher Liebe und unermesslicher Verzweiflung zu ihm auf. — Duale mich nicht so... murmelt sie leise. Du vor allem mußt doch ermessen können, was mich dies Opfer kostet. Wie der Herr am Delberg möchte ich die Hände zum Himmel ringen und flehen: „Herr, laß diesen Keck an mir vorbeigehen!“ Aber was zählen in den Augen Gottes die Qualen irdischer Liebe? Was bin ich und mein armseliges Schicksal ihm? Sie sagen freilich, er sei die Liebe und Barmherzigkeit... aber... Sie verjammern und schüttelte ergeben den Kopf. — Nein, ich will nicht lästern. Ich will mich bemühen, das Kreuz, das er mir bestimmt hat, in Geduld zu tragen... Degenbach wandte sich erschüttert ab und trat ans Fenster, wo er lange stumm zu dem sternübersäten Himmel emporblickte. War wirklich alles zu Ende? Konnte zu Ende sein, was kaum erst begonnen und doch schon ihrer beider Dasein so reiflos ausfüllte, als wäre nie zuvor etwas anderes gewesen und könne nie danach eine andere Lebensmöglichkeit für sie mehr kommen? Nein — nein — nein, sie konnten beide nicht mehr ohne einander leben, Ditta so wenig wie er. Sich trennen, wäre der Tod des Besten und Höchsten in ihnen. Und es war ja ein Phantom — eine krankhaft übertriebene Zwangsvorstellung, der Ditta sich und ihn opfern wollte... Er trat wieder zu ihr. Nahm ihre schlaff herabhängenden Hände in die seinen und blickte ihr tief in die Augen. — Ditta, höre mich an: Eines verlange ich im Namen unserer Liebe als mein Recht — ich will dabei sein, wenn Silas Hempel dir morgen Bericht erstattet. Ich will aus seinem Munde selbst mitanhören, was er dir zu sagen hat. Wir können die Wüste überhaupt erst verlassen, wenn wir beide einen klaren Einblick in die Dinge

2. Einen Tarif gibt es wohl nicht, aber Sie können, wenn er so viel fordert, sich an die Preisprüfungs-Kommission mit einer Anzeige wenden. 3. Das wissen wir nicht, aber Sie können Näheres beim Maschinisten eines größeren Kinos-theaters erfahren. — „Zin.“ 1. Die neue Wohnungs-Verordnung dürfte morgen, Mittwoch, erscheinen, dort werden Sie dann die Höhe der nunmehr zu zahlenden Miete erfahren können. Sie müssen dann den im Jahre 1917 gezahlten Hauszins mit der in der Verordnung angeführten Erhöhung multiplizieren; zum Beispiel wenn die Erhöhung eine 240fache sein wird, haben Sie 240mal 500 K., d. i. 120.000 Kronen jährlich und somit 30.000 Kronen vierteljährlich zu zahlen. Die Hausmeister- und Mißgeldgebühren werden Sie ebenfalls in der Verordnung angeführt finden. 2. Der Spiegel kann repariert werden, aber nur durch einen Fachmann; Sie erfahren Näheres in einer großen Glashandlung. — P. P., Krain. Sie sind ganz entschieden im Unrecht, da Sie auf einige seiner Briefe nicht geantwortet haben. Anders steht die Sache, wenn Sie die Absicht haben, jede weitere Korrespondenz abzubrechen. Jedenfalls aber würde es sich schiden, ihm diese Absicht anzuzeigen, damit er wissen soll, woran er ist. — J. B., Budapest. 1. Ihr ungarisches Kreuzlos wurde in der Amortisationsziehung mit 17 K. gezogen; alle übrigen nicht verloset. 2. Wird schwer gehen, man muß hiezu hervorragende einflussreiche Verbindungen haben, versuchen können Sie es jedenfalls. — K. B., VII. ker. 1. Ist nicht mehr aktuell, da die Verordnung schon morgen herauskommen dürfte. 2. In jeder größeren Buchhandlung. 3. Nein, da Sie dadurch mit der Behörde in Konflikt geraten können.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „özv. A. D.“ — „Baranya K.“ — L. D., Budapest. — K. T., Kőrös-utca. — W. T., S.-A.-Ujhegy. — B. J., Károlyi-utca. — K. S., Óbuda. — Gy. R., Szajkó-utca. — M. D., Ujpest. — R. K., Károlyi-utca. — S. P., Mag. — S. M., Lofa. — K. C., Vahraman-utca. — G. S., Promontor. — XX. B. 15. — „Erd.“ — G. J., Wien. — „Ferencz báró.“

Eigentümer: Hungaria Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druck der Globus-Kunstanstalt A.-G. Hungaria Zeitungsdruckerei. Verantwortlich: Géza Schmidt.

Advertisement for PALMA Kautschuk-Abratz & Sohlenschutz. Includes an image of a shoe sole and text: „schönen Nerven und Füße billiger und haltbarer als Leder“.

Magyar Kir. Opera. Rózsavag. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Ellák. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. Faust. Kezdeté 7 órákor.

Bonnaissance Színház. Lila ákác. Kezdeté 8 órákor.

Carmen-Mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.

Cyklon. Haragszik a tenger. Előadások I. terem: 5, 7, 9 órákor.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Nagyváros porontya. Zoro-Huru. Fatty utazik. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

EST-MOZGÓ. Kigyómarás. Amer. regény 6 felvonásban. Előadások folytatásokkal.

Fortuna-Mozgó. Rákóczi-ut 22.

Szevilla gyöngye. Előadások 1/8, 1/8 és 1/10.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII. Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.

Cyklon. Haragszik a tenger. Ham és Kiky-burleszk. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

HELIKON. IV. Ektl-tér.

Cifra nyomorúság. Erkölcsrajz 5 felvonásban. A puszták királya. Történet 4 felvonásban. Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

KAMARA. Mozgófényképszínház. (Hungária-fürdőpalotájában.) Dobány-utca 42. Nyár-utca sarok.

Harry Piel: Ketten egy ellen. Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON. Max Linder: Maison Coralie. Bolondos Istók. Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Nyugat-Mozgó. Lyoni futár. 8 felvonásban. Raffles az uri betörő. Előadások 1/8, 1/8 és 1/10 órákor.

ODEON. Rottenbiller-utca 37.

Kigyómarás. Amer. regény 6 felvonásban. Fatty, Babbí. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

OMNIA. Maison Coralie. (Légy a feleségem!) Bonyodalom 5 felvonásban. Max Linderrel. Hess! Csunya madár! Egy ártatlan tévedés komédiája 6 felvonásban. Clara Kymball-Younggal a főszerepben. Előadások 1/8, 1/7, 8, 1/10.

Kleiner Anzeiger. Das Wort an Wochentagen ... 200 R., fest gedruckt 400 R. Sonn- und Feiertagen ... 300 R., fest gedruckt 600 R. Die kleinste Anzeige an Wochentagen 2000 R., an Sonntagen 3000 R. Stellenjuchene isten jemals die Hälfte.

KAUF, VERKAUF. Falsche Zähne bis 5000 Kronen. Juwelen allertuerst kauft Strasser, Juwelengeschäft, Erzsébet-körút 37. 13740

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J. Budapest, Egyetem-utca 11. Telefon 13727

Falsche Zähne bis 5000 Kronen kauft Hartenstein, Rákóczi-ut 2. 13749

Vigaszínház. Egy orvos dilemmája. Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház. Három grácia. Kezdeté 8 órákor.

Belvárosi Színház. Tavasz ébredése. Kezdeté fél 8 órákor.

Andrássy-uti Színház. A fajtörő kos. Az örökség. Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház. A vörös malom. Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház. Elszler Fanny. Kezdeté fél 8 órákor.

Blaža Lujza Színház. Rózsavag. Kezdeté fél 8 órákor.

ORIENT. VI. Izabella-utca 67.

Pünkösdi Lord. 40% a bruttotól. Előadások 3, 5, 7 és 9 órákor.

PHÖNIX. Paris grófnője. II. rész. Dráma 8 felv. Jött-ment. Előadások 3, 5, 7 és 9 órákor.

Rákóczi-Mozgó. Murányi- és Elemér-utca sarok.

Vezércsillag. Chaplin a barban. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Royal-Apollo. Cifra nyomorúság. Erkölcsrajz 5 felvonásban. A puszták királya. Történet 4 felvonásban. Előadások 1/8, 1/8, 1/10.

TIVOLI. Negyvező-utca 8. Telefon 30-49.

Mária a medve leánya. Regényes történet.

Bűn, mely Istenhez vezet! Amer. történet 5 felv. Előadások 5, 7, 9 órákor

URANIA. Páris grófnője I. és II. rész. Előadások 5, 7, 9 és 10.10.

Casino de Paris. Révay-utca 18. Telefon 116-80.

Az októberi műsorban Grete Russ a német Medgyaszay 2 Rolands és a 6 Sin-Sin eredeti kínai zsonglőrök. Kezdeté este 10 órákor.

KIS KOMÉDIA. VI. Révay-utca 18. Telefon 116-80.

Rott és Steinhardt felléptével: Három a kőrő és Der gelbe Rock. Kezdeté 8 órákor.

Pesti Kabaré. Igazgató: Ujváry Ferencz. Erzsébet-körút (Royal épület). Minden este 9 órákor

Góth művészpár vendégfellépte. A főváros legelőkelőbb kabaréja

WÄSCHE. Verkauften Sie nicht Ihre Weisswäsche. Ziergegenstände, ehe Sie unsere Firma besucht. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. «Rokoko» Kunsthandlung, Király-utca 87. Telefon 134-34. 13743

BEKLEIDUNG. Harisnyafejelést, új harisnyák legelsőrendű anyagból. Selvemharisnyá szemfelszedése. Kötőde, Sas-utca 12. 13731

MÖBEL, TEPPICHE. Nagy bútorvásár. Háló, ebédlő, uriszobát és konyhát a nagy áremelkedések dacára nálunk még mindig olcsón és jól lehet vásárolni. Andrassy-ut 52. Bejárat az Eötvös-utca-ból. 14304

Butort jól és olcsón vásárolhatunk Baross-utca 63. előjárósági épület. Hálók, ebédlők, különféle lakberendezések nagy választékban. 14308

Matraca gradl löször, afrikai kivételes olcsó árban kaphatók. Heimlich és Révész, Vilmos császár-ut 35. 20901

OFFENE STELLEN. Gyengélkedő urinőhöz jobb nő felvétetik, ki háztartásnak segédkezik. Károly-körút 18. IV. lépcsőház. 6845

Házikisasszony főzéssel, bemutatkozhatik 4 órától Liszt Ferenc-tér 2. I. Vasárnap kivételével. 7058

Kisasszony irodai munkára felvétetik. Engel Testvérek, Sip-utca 11. 8449

STELLENGESUCHE. Gebildete distinguerte Dame sucht Nachmittagsbeschäftigung in Verbindung mit deutsch-französischer Konversation, eventuell mit Mitlagessen kombiniert. Antwort erbeten unter «Gewissenhaftigkeit 768» an die Exp. d. Blattes. 13768

DIENST UND ARBEIT. Jóléti, lehetőleg izr. házvezetőt, ki a háztartás minden ágában járatos, magánvillába keresek. Langer Lajos, Zughegy-ut 35. Telefon 194-74. 20911

Aus Amerika angelernter Fabrikant sucht Köchin und Stubenmädchen mit hohem Gehalt. Rökk Szilárd-utca 8. tsz. I. 36251

Tüchtigste, fleissiges Stubenmädchen zu kleiner Familie per sofort gesucht. Gute Behandlung und Bezahlung. IV., Váci-utca 11/b, III. 3. 14318

Stubenmädchen sucht Dr. Farkas, V., Vadász-utca 15. II. 10. 20913

Haushälterin, die gut kocht, zu kleiner Familie aufgenommen. Ruhiger Posten. Dukasz, I., Bercsényi-utca 10, II. 3. (bei Horthy Miklós-ut). 12190

Aufrüherin von 7 bis 10 Uhr vormittags für sofort gesucht. Rákóczi-ut 74. III. 5. 13781

Mädchen für alles (Mindenes) das kochen kann, wird per sofort aufgenommen. V., Csáky-utca 16, III. em. 5. 13780

Mindenes szakácsnő, ki a háztartás minden ágában teljes jártassággal bír, izr. családhoz felvétetik. Erzsébet-ut 7. d. e. 9-1-g és d. u. 3-6-g. Kende Sándorné. 13782

Deutschsprechendes Mädchen für alles, ohne Kochen, guten Zeugnissen, wird aufgenommen. Eigenes Zimmer, Sommer in Österreich, Kärnten. Hausfrau, Andrassy-strasse 66. Vorstellen ganzen Nachmittag. 13733

UNTERRICHT. Erzieherinnen, Bonnen, sprachkundige, musikalische, sucht dringendst, placiert Szegehd, Aréna-ut 58. 13748

Bestbewährte Mädchenfortbildungsschule: Lipótvárosi Továbbképző, Falk Miksa-ut. 13. Telefon 116-95. 13746

Deutsches Fräulein zu einem Knaben (III. Elementarklasse) für Nachmittage gesucht. Pál Gyula, VI., Bulyovszky-ut. 40. I. 5. 13792

Deutsches Fräulein wird zu einem Kinde aufgenommen. Felsőerdősor 16-18. U. 19. Zwischen 2 und 4 Uhr. 20999

Bessere deutsche Bonne zu zwei Knaben tagsüber gesucht. Ipar-utca 15. II. 3. 13791

Intelligente deutsche Erzieherin zu zwei Buben (7 und 9 Jahre) wird gesucht. Kálmán, Vörösmartygasse 7. 13791

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu einem 10jährigen Mädchen tagsüber aufgenommen. Brust, Váci-utca 10. 14317

Fräulein, verlässlich, wird zu einem Kinde aufgenommen. Vorstellung 2-4 Uhr. Kálmán, Gyár-utca 14. 12189

Kinderfräulein wird aufgenommen. V., Alkotmány-utca 10. Papierhandlung. 13788

Deutsches Kinderfräulein zu einem nur 4jährigen Buben wird aufgenommen. Király-utca 82. IV. 3. 16381

Kinderfräulein zu zwei Kindern gesucht. József-körút 65. felemelet 5. 13785

Angol tanárnő növendéket keres magáncsoportba. Úgy-nök-utca 17. III. 6. 13784

MÉRY. Műhelyében mindenféle zongorajavítás garanciával készül. Andrassy-ut 1. II. 6. Telefon 110-82. 20908

Jómarkájú rövidzongorák állandóan raktáron Merynél. Andrassy-ut 1. II. 6. Zongorabérlet, hangolás, csere. 20909

REALITÄTEN. Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27. Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas, Budapest. 2561

HAÜSER. In Pestszentlőrinc beziehbare Villen, Familienhäuser von sieben Millionen aufwärts in grosser Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs Kovács Sándor in Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31. Bei der Haltestelle Teglagyar. 2259

Zweistöckiges, ringsum gebautes Zinshaus 250 Mill. Einstückiges im VI. Bezirk 180 Millionen. Dreistöckig Rohbau, mit Geschäften 600 Mill. Ebenenriges auf Hauptlinie, leer, 200 Millionen. Bevollmächtigter Központi iroda, Rákóczi-ut 69. 2054

Villanhaus in Ofen, mit 800 Klaffer grossen Obstgärten, beziehbarem dreizimmerigen Gebäude. In Pest auf 120 Klaffer grossen Grund, 2-zimmeriges Gebäude, sofort beziehbare, unmittelbar bei der Stefaniestrasse, zu verkaufen. Bevollmächtigter: Központi iroda, Rákóczi-ut 69. 2054

GÜTER, GRÜNDE. Güter zu verkaufen. In der Bäcska 13 ungar. Joch, 5 Joch Wein- und Obstgärten, das übrige Acker und Weide, mit vorzüglichem Gelände, für 8 Vieh Stalung etc. um 4/5 Wagon Wein. «Fortuna», Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, Teréz-körút 21, Tel. 7-86. 780

Gründe: Bei der Kelenfelder Bahnstation neben Industriegeleise, 800 Klaffer grosser Eckgrund, umzäunt, mit 2-zimmerigem Gebäude, für Holzhändler, Fabrik, 45 Mill. Központi iroda, Rákóczi-ut 69. 2053

FABRIKEN, MÜHLEN. Für Fabriketablissement geeignete Familienhäuser: bei der Baross-gasse 400 □-Klaffer, mit zwei Wohnungen, für 30 Pferde Stallung, um 290 Millionen. — Nächste dem Volkstheater 200 □-Klaffer mit dreizimmeriger moderner Wohnung und mehreren leeren Lokalitäten um 150 Millionen. — In Neupest an Hauptstelle gelegen, auf 316 □-Klaffer zwei prima Gebäude, das eine separates, villenartiges, mit zehnzimmeriger, sofort beziehbare Wohnung, Elektr. und Wasserleitung, um 150 Millionen. «Fortuna», Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, Teréz-körút 21, Tel. 7-86. 780

GESCHÄFTE. Uzielhelyiségek forgalmas helyen azonnal átadók. Kudják, Szentkirályi-ut. 2. sz. 2145

Geschäfte: In der Königsgasse grosses Ecklokal; auf der Andrassystrasse kleineres Geschäft; Rákóczi-ut grösseres und kleineres Geschäft; auf dem Museumring für alles geeignetes, zu vermieten. Näheres Rákóczi-ut 69. Központi iroda. 2053

Világos souterrain, 6 löerös motorral, iroda, raktár, olcsó házbérrel, átadó. Levelek «Azonnal 50» jellegre Tenzer hirdetőjébe, Szervita-tér. 14316

Vendéglő kettőszobás lakással, nagy italforgasztással, Andrassy-utnál, 25 millió. Schwartz-Hoffer, Csengery-utca 8. 13787

Vendéglő három hektó vegyes ital fogyasztással, szelplakással, huszonöt millió, másik tizenöt millió. Schwartz-Hoffer, Csengery-utca 8. 13787

Sarokszobás renegeg italforgasztással, lakással, huszonöt millió. Elélmiszerezet, portálos, lakással, forgalmas utcában, tíz millió. Fűszerüzlet, üzlethelyiségek, kávétermékek lakásokkal, város minden részében eladók. Schwartz-Hoffer, Csengery-utca 8. 13787

Fűszerüzlet nagy lakással, fővonalon, 8 millió koronáért eladó. György, Conti-utca hét. 952

Kelminél kétemeletes bérlőház 50 millió. Körnáló beköltözhetőséggel 80 millió. György, Conti-utca hét. 953

Kantín-korcsma gyárak között, nagyforgalmu helyen, lakással, berendezéssel együtt 15 millióért eladó.

Sarokvendéglő 4szobás lakással, éttermekkel, értékes leltárral együtt 56 millióért eladó.

Sarokszobás 2szobás lakással, masszív berendezéssel együtt 25 millió. Üzlettelviség, sarok, 2 bejáratú, Nyugatnál, masszív berendezéssel, lakással, nagy pincével, 30 millióért azonnal átadó. Ugyanott kirakattal, lakással, 15 millióért eladó. Radó iroda, Szonydy-utca 11. 2850

Sarok nagyvendéglő főútvonalon, kétszobás lakással, naponta négy hektó bor fogyasztással, elköltözés miatt joggal azonnal eladó.

Korcsma hideg konyhával, kérés bor fogyasztással, lakással, minden elfogadható ártért eladó.

Borozó főútvonalon, pazarul berendezve, lakással, vezetés hiánya miatt eladó. Szilágyi, Rökk Szilárd-utca 23. 3601

Borbély és női fodrász, manikűrüzlet a Múzeum közelében, halállelet miatt sürgősen eladó. Szilágyi, Rökk Szilárd-utca 23. 3602

Souterrainhelyiségek a főváros minden részén, műhelynek, gyáraknak alkalmasak, azonnal kaphatók Szilágyinál, Rökk Szilárd-utca 23. 3602

Kávémérés 2szobás lakással. Kávémérés billárral és kifőzéssel, egyszobás lakással. Kávémérés büffével berendezve, családi okok miatt sürgősen eladó. Szilágyi, Rökk Szilárd-utca 23. 3603

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN. Realitas-Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 2561/a

Hr Geld placiert bei doppelten Deckung auf hohe Wochenzinsen am vorteilhaftesten sofort Lengváry, Erzsébet-körút 39. Telefon: József 134-10. 2353

Geld auf allerlei Juwelen u. Wertpapiere liquidiert bei vorteilhaftesten Bedingungen auf Wochenzinsen sofort Lengváry, Erzsébet-körút 39. Telefon: József 134-10. 2353/a

Höchste Wochenzinsen gibt Michael Brki, Bank- und Wechselstube, Budapest, VI., Teréz-körút 21. Telefon 7-36. Erledigt alle Bank- und Börsenaufträge pünktlich und gewissenhaft. 780

MIETUNG UND VERMIETUNG. Ujrendszérü lakásközvetítés. Kis erővel, utolagos díjazással garancia mellett közvetít szobát, lakást, irodát Globus, a legregibb, legszolidabb lakásközvetítő, Rákóczi-ut 6. Fritsch, Budapest, V., Dobó-utca 10. 13792

Butorozott szobát konyhasználattal azonnala keres minden árat fizető orvos. Cimet leadni: József tizenegyház-utca 2449

Gut zahlenden Mieter sendet 174-75 und Lipót-körút 10. I. Stock. «Express», Vilmos császár-ut 72. 2738

Keresünk előkelő feleink részére butorozott szobákat és mindennemű főbérleti lakásokat. Forduljon bizalommal 15 éve fennálló belvárosi cégünkhöz. Standard-lászló lakásközvetítő osztálya. Kossuth Lajos-utca 14. Telefon 82-74. 3505

Butorozott szobáját díjlanul kiadom. Szilágyi, Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. 3601

Lakáskirály vermittelt zuverlässlich Zimmer, Wohnungen, Wohnungstausche. Hársfa-ut 27 (beim Elisabethring). József 66-94. 3697

Für Bureau 2 Wohnzimmer mit Einrichtung, Telefon, am Franzensring in Alfermente zu vergeben. Fehér, Soroksári-ut 46, I. 17. József 80-08. 1688

Lakások egy szobától öt szobáig a város különböző részén átadó. Kudják, Szentkirályi-utca 2. sz. 2145

5szobás teljes komfortos utcai lakás 3szobás modern lakással cserélendő.

2szobás modern lakás. 2szobás komfortos lakás Rákóczi-utnál.

Iszobás lakás szép bútorokkal átadó. Radó, Szonydy-utca 11. 2850

Négyyszobás lakás összes komforttal József-körúton.

Háromszobás lakás összes komforttal. Kétszobás lakások, egyszobás lakások a főváros minden részén azonnal kaphatók. Szilágyi, Rökk Szilárd-utca 23. 3602

Butorozott szobáját díjlanul kiadom és öt ker. cukorral jutalmazom a bejelentőt. Szilágyi, Rökk Szilárd-utca 23. Telefon József 138-30. 3602

KOST. QUARTIER. Hivatalnok fiatalember teljes ellátást kaphat mint szobalás (kétáblakos utcai szoba), izr. uricélnél, Lipótvárosban, nyugati pályaudvar közelében. Megkeresések kéretnek. Háromórai ebédlő jellegre a kiadóra. 13790

DIVERSE. Thurzó nyug. deaktíviféligyelő magánkutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megjelöl, informál 28 évi praktissal helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57-B. (József 62-73.) Kivására megbízottal lakására küldhetem.

HEIRATSANTRÄGE. «Neues Pester Journal» olvasói házasságkötési ügyekben bizalommal fordulhatnak Paragó elismerten diszkrét és előkelő irodájához, hol díjtalan felvilágosításban részesülnek. Paragó, Népszínház-utca tizenhat. 481

200 millió korona hozamnyig, valamint különféle nagyságu földbirtok hozamnyal férhezmenedő elöjegyzésben. Földbirtokos, gyáros, nagyberlő, nagykereskedőcsaládba benősülés lehetséges. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-ut 57-B. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 481

Intelligente hübsche Wienerin sucht zwecks Ehe ehrbare Bekanntschaft mit gutsituiertem Herrn. «Solid 746» an die Exp. 13746

Alleinstehende Witwe mit Wohnung wünscht sich zu verheirlichen. «Nicht unter Vierzig» an die Exp. 13792

KORRESPONDENZ. Ersehne die ehrbare Bekanntschaft eines hochintelligen, ersten Gentlemans zwischen 40-45. Bin sympathische Dreissigern mit Intelligenzberuf. Ausführliche Zuschriften erbeten unter «Erste Absicht 779» an die Exp. 13779

KOSMETIK. Haarersatz Marke «Sixtus» Sensation für jede Dame. Fritsch, Budapest, V., Dobó-utca 10. 13792

Original-3
Gebrü
für und ich
Grabe, in do
und nächst
mir in tördi
merfürerit
tische, von all
Ruhm ist nic
barer Rejt, u
offenen Grabe
uns, all' un
Berganglichf
Reichthand
in kindlicher
zu dürfen gl
Ewigkeit
frage ich, ge
stuge, die de
füllen müßt
Graves fage
Kärme, die d
Bechfel imme
stündig ist der
fontenheit,
überreicht, G
kommende Ge
ist uns diese